Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 330 / 9. Jahrgang

Lodz, Dienstag, den 1. Dezember 1931

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

31. Tag des Brester Prozesses

Vertreter des Eisenbahnerverbandes sagen aus

Als erster Zeuge, der gestern vernommen wurde, sagt der ehemalige Direktor der Hotels des Verbandes der Eisenbahner in Warschau und späterer hervorragender Verwaltungsbeamter in Bialystok **Lesniewski** aus. Auf eine diesbezügliche Frage des Verteid. Benkel gibt er zu, daß ihm der s. Zt. veröffentlichte Offene Brief des Abg. Dubois an den Wojewoden von Bialystok, Kirst, bekannt ist. Der Brief zählte die ungesetzlichen Verfügungen des Wojewoden auf und befaßte sich auch mit dessen der Würde seines Amtes nicht entsprechenden Verhalten (mangelnde Wahrheitsliebe usw.). Der Brief sei dessenungeachtet in einem sanften Ton gehalten gewesen, vielleicht sogar in einem zu sanften Ton. Der Wojewode rächte sich dafür auf die Weise an Dubois, daß er ihm die Genehmigung zur Veranstaltung von Versammlungen versagte. Auf einer Versammlung in Bialystok wurde ein Teilnehmer von einem Geheimpolizisten verletzt. Dubois wurde deshalb beim Polizeikommandanten vorstellig, der eine Untersuchung einzuleiten versprach. Im „Robotnik" erschien ein Bericht, der den Vorgang beschrieb. Der Wojewode schickte eine amtliche Berichtigung. Obwohl der „Robotnik" diese eine Lüge kannte, reagierte Kirst nicht. Der Wojewode haßte Dubois auch dafür, weil dieser bei der Staatsanwaltschaft eine Klage gegen den Starosten von Ostrów, Zarzycki, einreichte, der sich krimineller Vergehen schuldig gemacht hatte. Kirst duldete diese jedoch. Die Beschuldigungen wurden durch die Untersuchung einer besonderen Wojewodschaftskommission bestätigt. Herr Kirst hat aber das Protokoll 4 Monate lang zurückgehalten. Erst als ein neuer Wojewode, Koscialkowski, nach Bialystok kam, wurde der Starost entlassen. Ich hatte Gelegenheit, festzustellen, mit welcher Erbitterung der Wojewode das durchführte, was man in Sowjetrußland Menschenliquidierung nennt. Auf eine diesbezügliche Frage des Rechtsanw. Benkel bestätigte Zeuge, daß es sich um den ehem. Starosten Zarzycki handle, der in 13 Gemeinden für Steuergelder 13 Pilsudski-Denkmäler errichten ließ.

Vert.: „Wurden auch Sie von Kirst schikaniert?"

Zeuge: „Nicht nur ich, sondern meine ganze Familie."

Zeuge erzählt, daß er zeitweilig seines Amtes enthoben wurde, bis zur Ernennung eines Regierungskommissars. Man drohte ihm mit einem kriminellen Prozeß. Später wurde ihm ein Prozeß mit 40 verschiedenen Anklagen angehängt, u. a. wegen Fahnenflucht aus dem polnischen Heer. In der Gerichtsverhandlung habe er sein Militärbuch vorgewiesen, aus dem hervorging, daß er zweimal für Tapferkeit ausgezeichnet wurde. Einen Teil der Anklagen habe bereits der Untersuchungsrichter niedergeschlagen, das Gericht habe ihn freigesprochen. Der Gerichtshof stellte fest, daß die Zeugen zu den belastenden Aussagen gezwungen oder überredet worden waren.

Der nächste Zeuge ist Wojciech **Wojewoda**, Generalsekretär des Eisenbahnerverbandes. Von den Rechtsanwälten Rudzinski und Benkel befragt, bestreitet Zeuge, daß der Abg. Mastek während des Aufenthaltes der Danziger Eisenbahnerdelegation in Warschau mit Lendzion gesprochen habe. (Die Anklageakte wirft Mastek vor, Lendzion Sachen über Polen erzählt zu haben, die nicht wiederholt werden können).

Zeuge **Grylowski** erklärt, daß die Danziger Eisenbahner im Jahre 1929 in Warschau weilten. Zeuge habe zusammen mit Mastek und Wojewoda an einem Tisch mit den Delegierten gesessen, Lendzion habe an diesem Tisch **nicht** gesessen, so daß Mastek mit ihm nicht gesprochen haben konnte.

Mastek erklärt, daß er Lendzion überhaupt nicht kenne. An jenem Tag, als man den Vorschlag machte, Lendzion an den Tisch der Eisenbahner zu bitten, habe Mastek aus dem Grunde dagegen protestiert, weil der polnische Eisenbahnerverband auf internationalem Boden wegen einer angeblichen schwachen Unterstützung der Danziger Eisenbahnbeamten Unannehmlichkeiten hatte. Diese Unannehmlichkeiten seien von Lendzion verursacht worden. Lendzion habe im polnischen Kommissariat in Danzig 19 Monate nach jenem Tag seine Aussagen gemacht, damals, als Mastek sich in Brest befand.

Mastek sagte, „Kostek-Biernacki sagte zu mir: **„Es werden nicht alle von hier wieder herauskommen.** Sie sind mir zu lustig."

„Damals, als ich hinter Mauern saß und Lendzion annehmen konnte daß ich das Licht des Tages nicht mehr erblicken werde, verleumdete er mich, und das ist für mich schlimmer, als Brest."

Nun wird **Karol Maksamin**, der Vorsitzende des Transportarbeiterverbandes, vernommen. Von Rechtsanwalt Benkel befragt, sagt er, daß nach der Organisierung der Transarbeiter im Jahre 1928 der Terror gegen den Verband begonnen habe. Der berüchtigte Dr. Lokietek (Vorsitzender eines von den Sanierern geschaffenen Transportarbeiterverbandes) habe in Gesellschaft von Sieczka und anderen verdächtigen Gesindels den Konkurrenzkampf mit dem Transportarbeiter-Verband zu blutigen Zusammenstößen ausarten lassen. Dr. Lokietek habe an Diebesgerichten teilgenommen. Derselbe habe einen Streik der Matrosen organisiert. Da ein Sammelabkommen bestand und zu einm Streik kein Grund vorlag, habe man sich dem widersetzt. Daraufhin seien die Arbeitenden von einem Stoßtrupp Sieczkas seien fallen worden. Wir und die Unternehmer telefonierten zur Polizei, die aber ruhig zuschaute, wie man unsere Leute unter Bedrohung mit dem Revolver von der Arbeit forttrieb. Zeuge erwähnt zwei Ueberfälle auf ihn, während der sich die Polizei ganz passiv verhalten habe.

Zeuge schildert dann die Beziehungen zwischen dem Transportarbeiterverband und der Internationale und erklärt, daß im Ausland die Brester Vorfälle einen sehr ungünstigen Eindruck gemacht hätten.

Staatsanw. **Rauze:** „Hat der Eisenbahnerverband von der Internationale Unterstützungen erhalten?"

„Nein. Der Verband ist so gut finanziert, daß er Unterstützungen nicht braucht."

„Und der Transportarbeiterverband?"

„Dieser ist in letzter Zeit in finanzielle Schwierigkeiten geraten und nimmt deshalb Unterstützungen in Höhe von 400 Zl. monatlich entgegen."

Im Zusammenhang mit diesen Erklärungen legt Staatsanwalt Rauze dem Gericht mehrere Dokumente vor, darunter auch fotografische Abzüge von Briefen, die vom Zeugen Maksamin geschrieben wurden, sowie einen Originalbrief an die Amsterdamer Internationale.

Nach einer kurzen Unterbrechung, um die die Verteidigung gebeten hatte, erklärt Rechtsanwalt **Benkiel**, daß die Verteidigung aus formellen Gründen gegen die Einverleibung der Briefe in die Akten protestierte, und zwar aus denselben Beweggründen heraus, aus denen das Gericht die Einverleibung von fotografischen Abzügen von Berichten der Wojewoden an das Innenministerium abgelehnt habe. Die Verteidiger hätten nämlich keine Informationen darüber, auch welchem Wege diese Papiere in die Hand des Staatsanwalts gelangt seien. Hinsichtlich des Originalbriefes überlasse die Verteidigung die Entscheidung dem Gericht, müsse aber bemerken, daß dieses Dokument unzweifelhaft auf illegalem Wege in den Besitz des Staatsanwalts gelangt sei.

Staatsanwalt **Grabowski** erklärt, das Gericht habe damals die Dokumente abgelehnt, weil sie für den Prozeß keine Bedeutung gehabt haben.

In der Entgegnung hoben die Verteidiger hervor, daß die jetzt von der Staatsanwaltschaft vorgelegten Briefe aus dem Jahre 1931 stammen, also für den Prozeß auch keine Bedeutung hätten. Die Briefe seien der Staatsanwaltschaft unter Umgehung der Gesetzesvorschriften zugestellt worden, die lediglich in Ausnahmefällen außer Acht gelassen werden dürften. Man müsse diejenige Person als Zeugen vernehmen, die diesen Brief auf verbrecherische Weise angenommen habe.

Staatsanwalt **Grabowski** erklärt, daß die Aufklärung darüber, wer den Brief zugestellt habe, der Leiter der Sicherheitsabteilung des Regierungskommissariats Lisowski geben könne. Man könne diesen also vorladen und fragen. Die Aufregung der Verteidigung, daß die Vorlegung der Dokumente der Beweis für eine Verletzung des Briefgeheimnisses sei, sei nicht gerechtfertigt. Es sei dies schon die Schuld der Herren von der P. P. S., bei denen man auf jedem Schritt auf einen unsicheren Mann treffe. Aus den Mitgliedern der P. P. S. setzten sich vor allem die Spitzel zusammen, die in diesem Prozeß ausgesagt hätten.

Auf der Anklagebank erheben sich laute Protestrufe, so daß der Vorsitzende die beiden Angeklagten Pragier und Dubois mit einer Geldstrafe von je 100 Zloty belegt.

Nach einer kurzen Beratung beschließt das Gericht, die Dokumente den Akten nicht beizufügen, da sie mit dem Prozeß nichts zu tun hätten.

Aufgerufen wird der ehem. **Abgeordnete Kwapinski.**

Rechtsanwalt **Rudzinski:** „Haben Sie auf den Wällen der Citadelle eine Rede gehalten?"

„Ich fürchte mich vor den Gefängnissen. Noch sind die Erlebnisse meines Lebens zu frisch in meinem Gedächtnis. Vor allem fürchte ich mich vor den Orten, an denen die Urteile vollstreckt wurden. Von einem russischen Gericht bin ich zum Tode durch den Strank verurteilt worden. Neun Tage habe ich auf den Tod gewartet. Am zehnten teilte mir mein Verteidiger mit, daß ich auf dem Gnadenwege zu 15 Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden sei, Seit dieser Zeit spreche ich nicht dort, wo Menschen hingerichtet wurden. Nach Wiedererlangung der „Freiheit" durch Polen, um die ich gekämpft habe, faßte ich den Mut zum Sprechen. Es war dies am 1. November 1929. **Auch hier im freien Polen hatte der Provokateur das Wort. Durch seine Schuld wurde ein Tumult heraufbeschworen und die Polizei trieb die Leute auseinander, die das Andenken derjenigen ehren wollten, die im Kampf mit dem Zarentum ums Leben gekommen sind."**

„Ist es wahr, daß der Bauer zu irgend einem Marsch auf die Stadt aufgefordert wurde?"

„Ich wundere mich darüber, denn beim Ausbruch einer Revolution würde der Bauer bei sich auf dem Dorf genügend zu tun haben."

„Angeblich hatten Sie eine Liste des Kabinetts nach dem „Umsturz" des Centrolews?"

„Die Polizei orientiert sich nicht in der Politik, wenn man sie aber dazu anspannt, dann sind das die Ergebnisse ihrer Arbeit."

Der letzte gestern vernommene Zeuge ist der langjährige **Schöffe des Lodzer Magistrats Sen. Kopcinski**, der eingehend die Tätigkeit der Arbeiteruniversität schildert die über 12 000 Mitglieder zähle.

Die Verhandlung wird dann auf Dienstag vertagt.

Neue Wertzölle in England

Auch Luxus-Lebensmittel sollen verzollt werden.

London, 30. November.

Der Handelsminister veröffentlichte am Montag eine zweite Liste von Waren, die ab 4. Dezember mit einem Wertzoll von 50 v. H. belegt werden. Hierunter fallen leere Glasgefäße (mit Ausnahme von solchen für wissenschaftliche Zwecke, die bereits mit 33⅓ v. H. verzollt werden). Kohlenelemente für Batterien, Garne aus Wolle, Kokosmatten, Haushaltswäsche ganz oder teilweise aus Leinewand, Jute, Juteteppiche, Lichte, Wachsstöcke, Jagd- und Luftgewehre aller Art sowie deren Teile und Metallbestecke mit Ausnahme solcher aus Gold und Silber. Sodann ergänzt die Liste die früher veröffentlichte erste Liste so weit sich diese auf Metallmöbel, ausgenommen Krankenhausmöbel bezieht. Damit werden Schreibtische, Buffets, Bücherschränke, Regale usw. erfaßt.

London, 30. November.

Landwirtschaftsminister Gulmour legte im Unterhaus einen Antrag vor, der Sonderzölle auf Obst, Gemüse usw. vorsieht, die 100 v. H. des Wertes nicht übersteigen dürfen. Guilmour führte aus, es handele sich bei diesen Erzeugnissen nicht um Lebensmittel für das Volk, sondern um Luxusprodukte. Die Einfuhr dieser Erzeugnisse habe 1930 mehr als 13 Millionen Pfund Sterling betragen, wobei für Frühgemüse und Frühobst allein 7 bis 8 Millionen ausgegeben worden seien.

Holland erhebt gegen die englischen Zollsätze Einspruch

Haag, 30. November.

Die holländische Regierung wird wegen der neuen englischen Zollfestsetzungen bei der englischen Regierung Einspruch erheben. Der holländische Gesandte in London soll namentlich darauf hinweisen, daß die englischen Waren nach Holland zu niedrigen Zollsätzen oder ganz zollfrei eingeführt werden können. Diese Tatsache müsse auch bei der Einfuhr Hollands nach England berücksichtigt werden.

Das Ausland über Brest

„Journale de Genève", das dem Völkerbundsekretariat nahesteht, hat am 22. November die Einzelheiten aus den Aussagen des Gen. Kukiel veröffentlicht, die in Polen beschlagnahmt wurden.

15 Beschlagnahmungen einer Zeitung aufgehoben

Die „Gazeta Grundziądzka" wurde im Oktober und November nicht weniger als 15 Mal beschlagnahmt. In allen diesen Fällen hat das Gericht die Beschlagnahmungen als ungerechtfertigt erkannt und sie aufgehoben. Die Kosten trägt der Staatsschatz.

Die Proteste gegen die Sejmwahlen in Swieciany

Das Oberste Gericht prüfte gestern die Proteste gegen die Sejmwahlen im Wahlkreis Nr. 64 — Swieciany. Es beschloß, diejenigen Personen als Zeugen zu vernehmen, die die eingereichten Kandidatenlisten unterschrieben haben. Die Entscheidung wird nach deren Vernehmung gefällt werden.

Wilnaer Universität wieder geöffnet

In der Wilnaer Universität sind gestern die Vorlesungen wieder aufgenommen worden. Die christlichen Studenten haben in den Hörsälen die Bänke auf der rechten Seite belegt und die jüdischen auf der linken Seite. Die Ruhe ist nirgends gestört worden.

Polnische Vorstellungen in Paris

wegen der in Frankreich beschäftigten polnischen Arbeiter.

Paris, 30. November.

Der belgische Botschafter in Paris, der vor einigen Tagen bereits bei dem französischen Handelsminister vorstellig geworden war, hat sich heute auch zu dem Arbeitsminister begeben, um ihm von der Beunruhigung der belgischen Regierung Kenntnis zu geben, die durch die französischen Maßnahmen zur Beschränkung der Verwendung ausländischer Arbeiter in Frankreich hervorgerufen worden sei. Der belgische Botschafter hat, wie es heißt, an die Abmachungen erinnert, auf Grund deren Arbeiter unter Einhaltung der Vorschriften angeworben worden sind. Auch der polnische Botschafter in Paris ist in der gleichen Frage zugunsten der in Frankreich beschäftigten polnischen Arbeiter vorstellig geworden.

Neue polnische Zeitung in Berlin

Der Buchdrucker Wojciech Slowinski aus Ostrowo hat in Berlin ein polnisches Lokalblatt „Głos Polski z Berlina" herausgegeben, das regelmäßig erscheint und zur Verbreitung und Hebung des Polentums in Preußen beitragen soll.

Luther über das Stillhalteabkommen

Berlin, 30. November.

Reichsbankpräsident Dr. Luther äußerte sich über das Stillhalteabkommen. Er erklärte dem Vertreter der „Associated Preß", daß die schlechte Entwicklung des Gold- und Devisenbestandes der Reichsbank ihre Ursache in den Lücken des Stillhalteabkommens habe. In der Zeit vom 1. September bis zum 15. November d. J. seien rund 720 Millionen Mark Kredite zurückgezahlt worden. Ohne diese Kreditrückzahlungen hätte die Reichsbank statt eines Devisenverlustes einen Devisenzugang gehabt. Hieraus ergebe sich der gute Wille Deutschlands, seine Verbindlichkeiten zu erfüllen. Aber auch ein noch so guter Devisenzugang könne nicht ermöglichen, daß auf die Dauer Kreditrückzahlungen in dem bisherigen Tempo vorgenommen würden. Weiter wies Reichsbankpräsident Dr. Luther darauf hin, daß die Annahme falsch sei, ein Außenhandelskonto könne sich sofort in einen Devisenzugang verwandeln. Man müsse berücksichtigen, daß zwischen dem Grenzübertritt der Ware und dem Hereinkommen des Ausfuhrerlöses mehrere Monate vergingen.

Abrüstungskundgebung in Berlin

Berlin, 30. November.

Die „Arbeitsgemeinschaft der Konzessionen für den Frieden" veranstaltete heute abend in Anwesenheit zahlreicher Regierungsvertreter, Mitglieder des diplomatischen Korps und führender Persönlichkeiten der Finanz und Industrie eine große öffentliche Kundgebung für die Abrüstung. Die Konferenz soll ähnlich wie die Pariser Konferenz einen Auftakt zu der im Februar bevorstehenden Abrüstungskonferenz bilden. Das Thema „Abrüstung als religiöse Forderung" behandelt Dr. Piper-Universitätsprofessor.

Urteile der deutschen Gerichte und das englische Unterhaus

Eine Anfrage Austen Chamberlains.

London, 30. November.

Im Unterhaus brachte Sir Austen Chamberlain die jüngsten Hochverratsurteile in Deutschland zur Sprache. Er fragte den Außenminister, ob er in Anbetracht der Rückwirkungen der jüngsten staatsanwaltlichen Vorgehen in Deutschland auf die Frage der Abrüstung und der Ausgabenbegrenzung für die Rüstungen dem Unterhaus irgendwelche Angaben über die Gründe machen könne, die zu der Verurteilung eines Ausländers durch das Gericht in Breslau wegen Hochverrats geführt habe und zwar anläßlich seiner Teilnahme an einer Versammlung der Stahlhelms — einer Körperschaft, die von der deutschen Regierung als eine private Organisation ohne militärische Ziele bezeichnet wurde. — Ferner fragte Sir Austen Chamberlain, ob der Außenminister die Umstände erläutern könne, unter denen ein deutscher Redakteur und Flieger von dem obersten Gerichtshof in Leipzig wegen Preisgabe von militärischen Geheimnissen in einem Artikel über den Haushalt des Zivilflugwesens des Reiches verurteilt worden sei. Sir John Simon antwortete, daß er den englischen Geschäftsträger in Berlin ersucht habe, über diese Dinge zu berichten. Er werde das Ergebnis dem ehrenwerten Mitglied des Unterhauses dann mitteilen.

Zusatzabkommen zum deutsch-französischen Handelsvertrag

Paris, 30. November.

Botschafter von Hoesch und Handelsminister Rollin haben das Zusatzabkommen zum deutsch-französischen Handelsvertrag, das die Abmachungen deutscher und französischer Porzellanindustrieller über die Einfuhr nach Frankreich bestätigt, unterzeichnet.

Der vereitelte Putschversuch in Ungarn

Budapest, 30. November.

Zu dem von der Polizei aufgedeckten Putschversuch schreibt „A Rengel", die Putschisten hätten den Plan gehabt, etwa 1000 Anhänger der Bewegung in die Hauptstadt zu schmuggeln. Die bewaffneten Putschisten wollten dann an die Verwirklichung dieses Programms gehen, dessen nächste Etappe die Gefangennahme der Regierungsmitglieder sein sollte, der die Besetzung der öffentlichen Gebäude und Banken folgen sollte. Nach Informationen des Blattes hatte einer der Verschwörer die Aufgabe, die Synagoge in der Dohany-Gasse in die Luft zu sprengen. Außerdem hätten die Verschwörer eine Liste von 1500 reichen Leuten zusammengestellt, die dieses Unternehmen investieren sollten. Nach Erlangung der Macht wollten die Putschisten Gewalttätigkeiten organisieren.

Demgegenüber will „Hettoi Naplo" berichten können, daß die Verschwörer in Anbetracht des Schnellgerichts jede Gewalttätigkeit und jeden Waffengebrauch vermeiden wollten, um sich für den Fall des Bezwingens den Rücken zu decken.

Budapest, 30. November.

Der ungarische Innenminister erklärte zu den Putschplänen, die Verhafteten seien allesamt unbedeutende Personen. Politische Bedeutung könne dem Putschversuch nicht zugeschrieben werden.

Südslawisch-bulgarischer Notenwechsel

Sofia, 30. November.

Der südslawische Gesandte in Sofia überreichte gestern dem Minister des Auswärtigen einen Protest gegen die Kundgebungen vor der südslawischen Gesandtschaft. Er ist dann nach Belgrad abgereist, um der dortigen Regierung persönlich Bericht über die Vorfälle zu erstatten. Die bulgarische Antwort auf die südslawische Note wird heute überreicht werden. In dieser Note spricht die Regierung ihr aufrichtiges Bedauern aus, führt die Maßnahmen an, die sie ergriffen hat und teilt mit, daß der Polizeikommissar des betreffenden Stadtviertels und seine beiden Stellvertreter vom Amte enthoben worden sind.

Für Nahrungsmittelblockade im Kriegsfall

New York, 30. November.

Der bekannte „Ausschuß für auswärtige Beziehungen" gibt bekannt, daß wichtige europäische Seemächte gegen den im Jahre 1929 von Hoover gemachten Vorschlag, Nahrungsmittelschiffe im Kriegsfalle unbehindert passieren zu lassen, Einspruch erhoben hätten. Die ablehnende Haltung werde damit begründet, daß der Plan die Bedeutung der Kriegsflotten außerordentlich stark vermindern und die kleinen neutralen Länder trotz ihrer unbedeutenden Flotten begünstigen würde.

Flandin wieder nach Paris abgereist

London, 30. November.

Der französische Finanzminister Flandin ist wieder nach Paris abgereist. In amtlichen Kreisen wird über die Besprechungen mit dem französischen Finanzminister Flandin das größte Stillschweigen bewahrt.

Bulgarien und seine Minderheiten in den Nachbarstaaten

Eine Erklärung des Ministerpräsidenten in der Sobranie.

N. Muchanow, Ministerpräsident, Außen- und Kultusminister, erklärte in einem Exposé in der Sobranie zu der Minderheitenfrage, insbesondere inbetreff der Minderheiten Bulgariens in den Nachbarstaaten — nach einem Bericht der offiziösen „Bulgarie" — das folgende: Die Frage der Minderheiten bedeutet eine schwere qualvolle Last für die Völker des Balkans. Unsere nationalen Minderheiten, welche die Nachbarstaaten bewohnen, fordern nur die Erfüllung ihrer kulturellen Rechte. Ich möchte fast sagen, daß das Minderheiten-Problem nicht ein politisches, sondern ein Problem der Humanität ist. Ich glaube, daß die Nachbarstaaten verstehen werden daß die Minderheiten dasjenige verlangen, was in den Verträgen niedergelegt worden ist.

Ministerpräsident Muchanow verwies noch insbesondere auf eine Aeußerung des türkischen Außenministers, die er während der Tagung der Konstantinopeler Konferenz gemacht habe und in der es heißt: Die Minderheiten müssen mit den Mehrheiten gleichberechtigt behandelt werden. Sie müssen ein freundschaftlich verbindendes Glied zwischen der Nation, welcher sie angehören und der Mehrheit sein. — Ministerpräsident Muchanow erklärte abschließend: Durch Drohungen und gewaltsame Mittel würden wir dem Ziel, das wir verfolgen, nicht näher gelangen. Im Gegenteil, würden wir uns durch solche von unserem Ziel nur weiter entfernen, die Regelung der Minderheitenfrage nur noch schwieriger gestalten.

Portugal geht von der Pfund-Grundlage ab?

Paris, 30. November.

Nach einer Blättermeldung hat die Handelskammer von Lissabon einstimmig eine Entschließung angenommen, in der die Regierung aufgefordert wird, das Pfund Sterling als Grundlage der portugiesischen Währung aufzugeben und sobald wie möglich die Stabilisierung vorzunehmen.

Die Präsidentschaftswahlen in Argentinien

Buenos Aires, 30. November.

Wie „La Prensa" meldet, kann nach 14tägigem Verlauf des zeitraubenden argentinischen Wahlzählungsverfahrens der Sieg des Präsidentschaftskandidaten der vereinigten Nationaldemokraten (Konservativen) und der unabhängigen Sozialisten General Justo vorausgesagt werden. Er hat in allen Provinzen außer der Bundeshauptstadt Santa Fe und Entre Rios die Mehrheit auf sich vereinigt. Wider Erwarten steht Justo auch mit etwa 20 000 Stimmen Vorsprung in der Provinz Buenos Aires an der Spitze. Es erscheint, daß die Personalisten (Anhänger Irigoyens), die vielfach für die stärkste Partei angesehen wurden, der ausgegebenen Parole, Wahlenthaltung zu üben, nicht überall nachgekommen sind. In der Versammlung der Wahlmänner, die die endgültige Wahl des Präsidenten vorzunehmen haben, wird der von der Regierung begünstigte General Justo mit ziemlicher Sicherheit gewählt werden.

Der Konflikt im Fernen Osten

China zum Nachgeben bereit. — Japan macht weiterhin Vorbehalte.

Paris, 30. November.

Wie gemeldet wird, erklärte Präsident Tschiangkaischek zu dem chinesisch-japanischen Konflikt, daß China sich von dem Grundsatz des Friedens und der Mäßigung leiten lasse. Der neue Außenminister betonte, daß bei der Lösung des Konfliktes das Prestige Chinas unversehrt erhalten werden müsse.

Japanische Meldungen besagen, daß chinesische Truppen erneut die Nordmandschurei bedrohten und daß deshalb 1000 Mann Truppen von Mukden aus nach dem Norden in Marsch gesetzt worden seien.

Der Redaktionsausschuß des Völkerbundrates hielt heute vormittag mit dem chinesischen Vertreter und nachmittag mit dem japanischen Vertreter Besprechungen ab. In politischen Kreisen nimmt man an, daß der Redaktionsausschuß seine Arbeiten wird abschließen können, doch glaubt man, daß die Schlußsitzung des Völkerbundrates nicht vor Donnerstag stattfinden wird.

Wie aus Kreisen des Völkerbundrates verlautet, sind die Ratsmitglieder nicht gewillt, die von Japan aufgestellte Forderung anzuerkennen, daß Japan in der zu räumenden neutralen Zone ein ausdrückliches Recht auf seine Polizeimaßnahmen zuerkannt wird. Ueberhaupt werden die neuen Instruktionen, die der japanischen Delegation aus Tokio zugegangen sind, als ein gewisser Rückschritt angesehen. Voraussichtlich dürfte sich der Völkerbundrat dadurch veranlaßt sehen, nunmehr entschiedener aufzutreten.

China zur Schaffung einer neutralen Zone bereit

Paris, 30. November.

Wie hier verlautet, hat der chinesische Außenminister in Nanking mit den diplomatischen Vertretern Englands, Frankreichs und Amerikas Fühlung genommen und seine Bereitschaft, Tschintschau zu räumen, zum Ausdruck gebracht, falls diese Staaten garantieren, daß die geräumte Zone nicht von den Japanern besetzt würde.

Der japanische Geschäftsträger in Peking hat sich, nach Meldungen aus Tokio, mit Marschall Tschanghsueliang in Verbindung gesetzt, um eine Vereinbarung über die Errichtung einer neutragen Zone zwischen Mukden und Schanhaikwan zu treffen. Der Marschall soll, wie Reuter aus Peking meldet, bereits seine Zustimmung zur Zurückziehung der Truppen aus Tschintschau gegeben haben, jedoch mit dem Vorbehalt der Zustimmung der Nankingregierung. Tschanghsueliang habe andererseits Befürchtungen ausgesprochen, daß bei einer vollständigen Zurückziehung der chinesischen Truppen das Bandenunwesen zunehmen würde. Er habe daher angeregt, chinesische Kavalleriepatrouillen im Gebiet von Tschintschau zu belassen. Wie weiter gemeldet wird, soll der japanische Geschäftsträger in Nanking bereits in Verhandlungen mit der dortigen Regierung eingetreten sein, um ihr Zustimmung zum Rückzug der chinesischen Truppen aus Tschintschau zu erlangen.

DER TAG IN LODZ

Dienstag, den 1. Dezember 1931.

Es verdirbt keiner, er könne denn nicht rechnen.
Sprichwort.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1859 † Der Maler Alfred Rethel in Düsseldorf (* 1816).
1893 * Der Dichter Ernst Toller in Samotschina.
1928 † Der Maler Graf Leopold v. Kalckreuth in Eddelsen bei Harburg (* 1855).

Sonnenaufgang 7 Uhr 41 Min. Untergang 15 Uhr 56 Min.
Monduntergang 12 Uhr 37 Min. Aufgang 22 Uhr 14 Min.

Der Sternenhimmel im Dezember

Die Sternkarte ist für den 1. Dezember, abends 10 Uhr, 15. Dezember, abends 9 Uhr, und 13. Dezember, abends 8 Uhr, für eine Polhöhe von 52.5 Grad berechnet.

Die Sternbilder sind durch punktierte Linien verbunden und mit einer Nummer versehen. Die Buchstaben sind Abkürzungen für die Eigennamen der hellen Sterne. Die Stellungen des Mondes sind von zwei zu zwei Tagen eingetragen. Das Datum steht unterhalb des Mondbildes, die Pfeillinie zeigt die Richtung der Mondbahn an.



1. Kleiner Bär P=Polarstern, 2. Grosser Bär, 3. Drache, 7. Leier W=Wega, 8. Cepheus, 9. Schwan D=Deneb, 10. Cassiopeja, 11. Andromeda N=Nebel, 12. Perseus, 13. Widder, 14. Fuhrmann C=Capella, 15. Stier A=Aldebaran, 16. Walfisch, 17. Orion B=Beteigeuze R=Rigel, 18. Zwillinge P=Pollux C=Castor, 19. Kleiner Hund P=Prokyon, 20. Grosser Hund S=Sirius, 22. Löwe, 32. Pegasus M=Markab, 37, Eridanus, 38. Fische.

Z= Zenit. Mond: vom 13. bis 27. Dezember.
Planet: Uranus.

Die Sonne wandert am 22. Dezember aus dem Zeichen des Schützen in das des Steinbocks, wir haben den kürzesten Tag und die längste Nacht, Wintersanfang. Damit bietet sich dem Freunde des gestirnten Himmels Gelegenheit, schon um 6 Uhr abends, wenn der Himmel vollständig dunkel geworden ist, mit den Beobachtungen zu beginnen; noch einmal betrachten wir im Westen die Sommersternbilder, und wenn wir uns wenige Stunden später der anderen Seite des Himmels zuwenden, dann erkennen wir im Osten Orion, das Sinnbild des winterlichen Himmels.

Die Verlängerung der drei Gürtelsterne des Orions nach unten führt uns zum Sirius, dem hellsten Fixstern, darüber finden wir an Hand der obigen Sternkarte den Kleinen Hund mit dem rötlich leuchtenden Prokyon. Die schönen Sternhaufen der Hyaden — in der Nähe des Aldebaran — und der Plejaden stehen jetzt schon so hoch am Himmel, daß wir in dem letzteren auch mit unbewaffnetem Auge 7 bis 8 Sterne erkennen können. Daneben leitet uns der Fuhrmann mit der Capella über die Zwillinge mit den fast gleich hellen Sternen Castor und Pollux, über den Krebs zum Nordosthorizont, wo gerade die ersten Sterne des Großen Löwen sichtbar werden. Weiter im Norden hat der Große Wagen jetzt seine tiefste Stellung überschritten.

Von den Planeten ist Merkur in den ersten zwölf Tagen am Abendhimmel im Südwesten bis zu einer Stunde nach Sonnenuntergang aufzufinden, er erscheint dann am Ende des Monats auf der anderen Seite der Sonne und kann in den frühen Morgenstunden längere Zeit beobachtet werden. — Ein besonders interessantes Bild bietet die Venus dar, die als Abendstern leuchtet und am 19. Dezember dem Planeten Saturn sehr nahe kommt. — Mars ist unsichtbar. — Ganz besondere Aufmerksamkeit müssen wir aber dem Jupiter widmen, dem größten aller Planeten, der in den kommenden Wochen die ganze Nacht hindurch als hellstes Objekt unseren Himmel schmücken wird. Schon im Feldstecher erscheint er als kleine Scheibe, umgeben von seinen vier großen, im Jahre 1806 von Galilei entdeckten Monden, deren Bewegung um den Planeten wir im Laufe weniger Tage feststellen können.

Die Mondphasen fallen auf folgende Tage: am 2. Dezember ist Letztes Viertel, am 9. Neumond, am 16. Erstes Viertel und am 25. Vollmond.

a. **Welche Steuern sind im Dezember zahlbar?** Im Monat Dezember sind folgende Steuern zahlbar: bis zum 15. Dezember die Umsatzsteuer von dem im November erzielten Umsatz durch die Handels- und Industrieunternehmen, die ordentliche Bücher führen. Bis zum 7. Dezember die Einkommensteuer von den Löhnen und Gehältern der Arbeiter und Angestellten, die im Laufe des November abgezogen wurden. Außerdem sind die in Raten zerlegten Steuern zahlbar, deren Termine auf den Monat Dezember angesetzt wurden.

× **Kontrolle der Versicherungsanstalt für Kopfarbeiter.** Im Zusammenhang mit dem Anwachsen der Zahl arbeitsloser Kopfarbeiter trifft dieser Tage ein Kontrolleur der Versicherungsanstalt für Kopfarbeiter in Lodz ein, der eine Inspektion der hiesigen Zweigstelle vornehmen wird. Hierbei soll festgestellt werden, wie die Arbeitsloseneintragung vor sich geht, in welcher Zeit Unterstützungen zuerkannt werden und welche Kontrolle zur Vorbeugung von Mißbräuchen durchgeführt wird.

Helft den Hungernden!

Also sagt Gott: willst du mich lieb haben und mir dienen, so tue es deinem Nächsten; der bedarf es; ich bedarf es nicht.
M. Luther.

WYDARTA TAJEMNICA

Już w średniowieczu znali starzy zakonnicy tajemnicę wyrobu różnych preparatów kosmetycznych. Jednym z tych starannie strzeżonych przepisów był wyrób mydła toaletowego, udelikatniającego cerę a nie zawierającego składników szkodliwych. Taką receptę zużyto do wyrobu znanego mydła pod tyt.

ZAKONNE

złożonego z najprzedniejszych tłuszczy. Udelikatnia cerę, oszczędne w użyciu kosztuje tylko 75 groszy.

Oryginalne tylko z firmą

HENRYK ŻAK
Poznań

Gesellschaftsabend im Verein deutschsprechender Katholiken

Die Caritas-Opferwoche, zu der die Verwaltung des Vereins aufgerufen hatte, fand vergangenen Sonntag ihren Abschluß in einem glänzenden Gesellschaftsabend bei ernsten und gemütlichen Darbietungen. Nachdem der Präses des Vereins, Herr Oberlehrer Heinrich Slapa, die zahlreich erschienenen Gäste begrüßt hatte, leitete der Männerchor des Kirchengesangvereins „Anna" den Abend mit dem „Ständchen" von H. Jüngst und dem „Nachtwandler" von W. Rinkens ein. Bundesdirigent Frank Pohl erntete mit seiner Sängerschar, die durch Exaktheit und Feinheit der Wiedergabe sich auf der Höhe zeigte, stürmischen Beifall. Einen prächtigen Prolog „Die hl. Elisabeth von Thüringen" von Ilse v. Stach trug Herr Karl Köhler meisterhaft vor. Den Grundgedanken des Abends zeigten zwei Vorträge auf. Hochw. M. Krysiak sprach über „St. Elisabeth und die christliche Caritas", Herr Lehrer Bruno Reichert hielt die Gedächtnisrede auf die hl. Elisabeth. Im übrigen wechselten musikalische Vorträge mit Deklamationen und Liedern. Hervorgehoben sei der von Frl. J. Sacher mit ausgezeichneter Einfühlung gespielte Klavierpart, das von Frl. A. Franzke schlicht und anmutig vorgetragene Gedicht „Das goldene Amen", der von Frl. Anna Schulz mit tiefer Innigkeit gesprochene „Hymnus auf Elisabeth". Den Uebergang zur gemütlichen Unterhaltung bildeten zwei Chöre des Gesangvereins „Anna". Prachtvoll abgetönt und klangrein war „Untreue" von F. Glück, den Reigen der Darbietungen beschloß wirkungsvoll der „Spielmann" von E. Kraemer.

Der Wohltätigkeitsbasar, der nebenher lief, fand großen Anklang und bis zum Schluß herrschte reges Leben an den prachtvollen Verkaufsständen — ein Werk der im Caritasdienst nimmermüden Damensektion.

Der glänzende Besuch beweist die Beliebtheit der Veranstaltungen dieses Vereins bei allen Schichten der deutschkatholischen Gesellschaft und rechtfertigt die Erwartung, daß ein reicher Ertrag karitativen Zwecken wird zugeführt werden können.

Nachmittagskonzert des Lodzer Philharmonischen Orchesters

29./XI. 31.

Leitung: Walerjan Berdjajew,
Solist: Cäcilia Hansen.

Wie groß bei uns eigentlich das Verlangen nach echter Kunst ist, bekundete das letzte glänzend besuchte Nachmittagskonzert des Philharmonischen Orchesters. Seit langer Zeit endlich wieder einmal eine Beethovensymphonie! Mit erschütternder Wucht erklangen die unerbittlichen Anfangstakte der C-Moll-Symphonie und versetzten die Zuhörer mit einem Schlage in Beethovens Reich. Walerjan Berdjajew schien gerade der Ausführung des ersten Satzes besondere Sorgfalt zugewandt zu haben, denn das Allegro con brio erstand in feiner Exaktheit und abgerundeter dynamischer Durchführung. Die übrigen Sätze verblaßten dagegen, da sie durch aufdringliche Effekte in ihrer architektonischen und seelischen Struktur verletzt wurden. Das Orchester war auf der Höhe und gab dem Gestaltungswillen Berdjajews in jeder Weise nach.

Auch Cäcilia Hansen, die zum drittenmal in dieser Saison bei uns gastierte, mag zu dem ausverkauften Hause verholfen haben. Die feinsinnige Geigerin wußte auch diesmal durch ihr geistvolles Spiel zu fesseln. In dem virtuosen D-Dur-Konzert op. 35 von Tschajkowskij konnte sie ihr großes technisches Können sowie den Glanz ihrer geschmeidigen Kantilene voll entfalten. Es läßt sich aber nicht leugnen, daß ihre Wiedergabe klassischer Werke entschieden überzeugender wirkt, und sich erst hier Cäcilia Hansens ganze Größe offenbart. Man bestürmte die Künstlerin um Zugaben, die sie in liebenswürdiger Weise gewährte.

Walerjan Berdjajew war bei dem Tschajkowskij-Konzert sichtbar wieder in seinem Element und erhöhte die Wirkung dieses Werkes durch geschmackvolle Gestaltung des Orchesterparts wesentlich.

•

Es vergeht kaum ein Konzert, in dem das Zuspätkommen einzelner Orchestermitglieder nicht unliebsame Verzögerungen hervorriefe. Könnte diesem Uebel nicht abgeholfen werden? H. E. S.

Teatr Popularny

„Expres Północny 133" in 4 Akten von Arnold Ridley und Bernhard Merivale. Uebersetzt von L. Wilecki.

Es erübrigt sich, über den literarischen Wert dieses Sensationsstückes etwas zu sagen. Sensationsstück nennt es sich mit Recht, denn eine Sensation jagt die andere.

Geheimnisvoller Mord! Maskierter Einbrecher! Gasvergiftung! Verbrecherische Weichenstellung! Chloroform! Höllenmaschinen! Im Laufe von 5 Wochen fünf unaufgeklärte Eisenbahnkatastrophen auf derselben Strecke. Jede Woche eine. Trotz genauester Kontrolle des Fahrdammes ist der Attentäter — ein Terrorist vermutlich — nicht zu fassen.

Der Leiter der Eisenbahnzentrale, Sir Bartlett, läßt seinen Mitarbeitern gegenüber dunkle Andeutungen fallen, aus welchen hervorgeht, er würde des Verbrechers in Kürze habhaft werden. Im gleichen Augenblick wird er durch einen geheimnisvollen Schuß ermordet, in Gegenwart von fünf Personen. Von dem Mörder keine Spur.

Der Verbrecher geht so weit, daß er sein nächstes Attentat auf den Nord-Expreß ankündet.

Die Lösung der mysteriösen Angelegenheit will nun Roger Doyle, Neffe und Mitarbeiter des Ermordeten, herbeiführen. Tatkräftige Unterstützung findet er seitens des Inspektors der Eisenbahnpolizei Ratchett und der Mary Shelton, einer Geheimagentin. Etwas abseits steht Mr. Barnen. Seine Tätigkeit beschränkt sich während der ganzen Zeit lediglich auf die Zusammenstellung eines idealen Fahrplanes, der die doppelte Anzahl von zu gleicher Zeit verkehrenden Eisenbahnzügen vorsieht. An ihm zeigt sich eine nervöse Ueberreiztheit. Ein dunkler Gentleman ist Chester Kyle, der gemeinsam mit Lady Matchley auf Grund der Eisenbahnkatastrophen gewagte Aktienspekulationen durchführt. Im 3. Akt — abgelegener Signal- und Weichenstellraum — kommt es zum Höhepunkt der Handlung. Der diensttuende Beamte wird unschädlich gemacht, die Weiche für den Nord-Expreß auf ein Nebengleis gestellt — noch einige Minuten — und das Unvermeidliche nimmt seinen Lauf. Doyle und Mary Shelton retten die Situation. Letzter Akt — der Attentäter wird entlarvt; es ist — Mr. Barney. Das Fauchen und Stampfen der Lokomotiven, das Heulen der Sirenen, der ewige Donner der ein- und auslaufenden Züge und die Unpünktlichkeit der Züge, diese Unpünktlichkeit, die ein Zustandekommen seines idealen Fahrplans unmöglich machte — das alles veranlaßte ihn, Rache zu nehmen an den Zügen. —

Die Hauptrolle wurde von Stanisław Dębicz verkörpert. Erst im letzten Akt kam er zur rechten Entfaltung. Meisterhaft war die Darstellung der bis zum Wahnsinn gesteigerten nervösen Ueberreizung. Von den übrigen Darstellern sind M. Swiatłoniówna als Mary Shelton und W. Woźnik als Doyle zu nennen, die ein gutes Zusammenspiel zeigten. B. Bronowska und W. Mirewicz waren ein glänzendes Spekulantenpaar. Sie ergänzten sich gegenseitig — sie in vornehmer Kälte, er in gelassener Blasiertheit. Matuszkiewicz gab einen forschen Inspektor und Bolkowski den gelungenen Typ eines alten, im Dienst ergrauten Faktotums. Ein dem Tempo des Stückes angepaßtes flottes Zusammenspiel zeigte das ganze Ensemble.

Regie: Stan. Dębicz. Dekoration: Bol. Kudewicz. -dz

Theaterverein „Thalia"

Sonntag, den 6. Dezember, um 6 Uhr abends im Lodzer Männergesangverein, Petrikauer 243,

Erste Wiederholung

„Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren"

Singspiel in 3 Akten v. Hardt-Warden u. Löhner. Musik von Raymond.

Vollständiges Theaterorchester. Leitung Kapellm. T. Ryder.

Preise der Plätze von Zl. 1,50 bis Zl. 5,—. Eintrittskarten im Vorverkauf: Drogerie Arno Dietel, Petrikauer Straße 157 und Tuchhandlung G. E. Restel, Petrikauer Straße 84.

10 Jahre Samariterdienst der Rotkreuz-Jugend

„Liebe deinen Nächsten" — das ist die Parole, unter der die Schuljugend im „Roten Kreuz" zusammengeschlossen ist. Große und weittragende Bedeutung besitzt dieser Mahnruf, der die Rotkreuz-Jugend der ganzen Welt ohne Unterschied der Nation, des Glaubens, des Geschlechts und der Herkunft vereint. Mit Anerkennung muß man feststellen, daß die Schuljugend gern in die Reihen dieser Institution tritt, die ihr Gelegenheit gibt, ihre Geisteskräfte zu entwickeln und für das Wohl des Nächsten zu arbeiten Keine andere soziale Institution auf der Welt besitzt so verschiedenartige Mitglieder, wie sie das „Rote Kreuz" aufzuweisen hat, das allen gleiche Rechte, aber auch die gleichen Pflichten gibt. Jeder Staat, jedes Volk besitzt sein nationales „Rotes Kreuz", dessen Tätigkeit sich jedoch nicht nur auf das eigene Volk beschränkt, sondern das Wohl der ganzen Menschheit anstrebt. Zu diesem Zweck haben sich diese nationalen Institute zu der Liga der „Roten Kreuze" zusammengeschlossen, die in Paris ihren Sitz hat. Durch Vermittlung dieser Liga lernt die Schuljugend aller Weltteile einander kennen, indem nicht nur eifrige Korrespondenz geführt, sondern sogar ganze Alben mit Bildern und sonstigen interessanten Angaben über den betreffenden Staat ausgetauscht werden. Wenige wissen sicher, daß die Rotkreuzjugend unserer Stadt mit der Schuljugend Frankreichs, Belgiens, Englands, Amerikas, Australiens und Japans eifrige Korrespondenz führt und daß unlängst sogar mit der Republik Costarica Verbindung angeknüpft wurde. Die Korrespondenz ist sehr lebhaft und interessant, da die moralische Pflicht besteht, auf jeden Brief zu antworten, auf jedes zugesandte Album mit einem ebensolchen zu erwidern. Die Bedeutung dieses gegenseitigen Kennenlernens und der Annäherung ist besonders heutzutage bei dem stark ausgeprägten Rassenhaß von großer Wichtigkeit. Und die Rotkreuzjugend hat sich doch die Parole „Liebe deinen Nächsten" aufs Banner geschrieben und bemüht sich, danach zu handeln. Diese wertvollen und anerkennenswerten Ziele unserer Rotkreuzjugend und ihr Bestreben, die Menschheit zu veredeln, sollten bei der älteren Generation weitestgehende Förderung finden.

Zum Schluß sei bemerkt, daß die Jugendgruppe des polnischen Roten Kreuzes am 6. Dezember ihr 10jähriges Bestehen feiert. Aus diesem Anlaß wird die traditionelle Weihnachtskirmeß des Roten Kreuzes am 5., 6., 7. und 8. Dezember im Saal der katholischen Jugend, Gdanska-Straße 111 (Ecke Kopernikusstraße) stattfinden.

Volkszählung

Die Vorbereitungsarbeiten

zu der am 9. Dezember l. J. stattfindenden Volkszählung sind beendet. Im Laufe dieser Woche erhalten sämtliche Zählungskommissare eine namentliche Aufforderung zum Abholen des Zählungsmaterials. Am 7. Dezember beginnt die Arbeit der sich selbst zählenden Bevölkerung. Mit dem 9. Dezember, um 8 Uhr morgens, nehmen die Kommissare ihre Tätigkeit auf. Alle Kommissare wurden gründlich unterrichtet. Anmeldungen von Zählungskommissaren laufen immer noch ein, doch werden die sich jetzt meldenden Personen nur im Bedarfsfalle angestellt.

Vollsitzung des Stadtrats

× Donnerstag, den 3. Dezember, um 20,30 Uhr, findet im Sitzungssaal eine Stadtratsitzung statt. Auf der Tagesordnung befinden sich u. a. folgende Angelegenheiten: Aufnahme einer Anleihe von 120 000 Zl. bei der Versicherungsanstalt für Kopfarbeiter zur Pflasterung der Dygasinski- und Bednarska-Straße, Konvertierung der von der Landeswirtschaftsbank zum Bau der Lehrer- und Stadtbeamtenhäuser erteilten Anleihen, Festsetzung der Höhe des Kommunalzuschlags zur Immobiliensteuer für das Jahr 1932 und Zuerkennung einer einmaligen Winterunterstützung für Saisonarbeiter.

Das neue Bethaus in Baluty. In der letzten illustrierten Beilage wurde zu dem Bilde des neuen Bethauses in Baluty bemerkt, daß der Missionsbaufonds vor einigen Jahren ein größeres Grundkapital zu diesem Bau stiftete. Wie uns nun mitgeteilt wird, wurde dem Baukomitee nur der restliche Teil dieses Kapitals (2510 Zl.) zur Verfügung gestellt. Alle anderen Geldsummen sind durch Herrn Pastor Wannagat gesammelte Spenden.

a. **Es ging ihnen nur um bares Geld.** In die Wohnung des Josef Imas in der Petrikauer Straße 255 drangen Diebe ein und stahlen aus einer verschlossenen Schublade eines Schreibtisches 1340 Zloty, worauf sie die Wohnung verließen, ohne andere in der Wohnung befindliche Wertgegenstände berührt zu haben.

p. **Ungeklärte Lage in der Strumpfindustrie.** Wie wir gestern berichteten, ist in einer Versammlung am Sonntag beschlossen worden, am Montag in allen den Unternehmen in den Ausstand zu treten, in denen die Lohntarife nicht eingehalten werden. Daraufhin traten gestern die Arbeiter der Firma Hau in der Wulczanskastraße 187 in den Ausstand. Die Verwaltungen von zwei weiteren Kottonfirmen wandten sich an den Verband mit der Erklärung, daß sie die Löhne einhalten würden. In mehreren anderen Fabriken wurden gestern Verhandlungen geführt. Die Lage in der Strumpfindustrie wird sich erst im Laufe des heutigen Tages klären.

a. **Festgenommener Dieb.** Im Hofe eines Hauses in der Petrikauer Straße werden gegenwärtig Kanalisationsarbeiten ausgeführt. Die Kanalisationsarbeiter haben ihre Handwerkzeuge in einem leeren Raum untergebracht. In diesen Raum drang gestern mittag ein Dieb ein und stahl ein Schneidewerkzeug zum Gewindeschneiden. Der Diebstahl wurde jedoch von einem der Arbeiter bemerkt, der dem Diebe nachsetzte und ihm die Beute abnahm. Der Dieb, der Wrzesienskastraße 4 wohnhafte 20jährige Franciszek Polewka, wurde verhaftet.

× **Aus der Straßenbahn gestürzt.** Auf dem Plac Koscielny stürzte das 20jährige Dienstmädchen Genoveva Kuchler (Lipowa 3) aus der Straßenbahn. Das unvorsichtige Mädchen trug außer Verletzungen an Gesicht und Füßen einen Bruch des Schlüsselbeins davon und mußte in ein Krankenhaus gebracht werden.

Todessprung eines blinden Passagiers

× Gestern stieg in den von Galkuwek nach Lodz fahrenden Zug ein junger Arbeiter, der mit einer nur bis Andrzejow gelösten Fahrkarte nach Lodz zu gelangen suchte. Als sich der Zug hinter Andrzejow befand, wurde der „blinde" Fahrgast von dem Schaffner überrascht. Um einer Strafe zu entgehen, sprang der Unbekannte aus dem in voller Fahrt befindlichen Zug, wodurch er sich eine Gehirnerschütterung zuzog. Der Schwerverletzte wurde nach Lodz gebracht, wo er starb. Es konnte noch nicht ermittelt werden, wer der Tote ist.

Kranken Frauen erzielen durch den Gebrauch des natürlichen „Franz-Joseph"-Bitterwassers ungehinderte, leichte Darmentleerung, womit oft eine außerordentlich wohltuende Rückwirkung auf die erkrankten Organe verbunden ist. Erhältlich in Apotheken und Drogerien. 13473

Gedenket der Hinterbliebenen des unerschrockenen Hauswärters

Am vergangenen Donnerstag wurde, wie wir eingehend berichteten, der Hauswärter Antoni Jakowina, Dombrowskistraße 1, von Einbrechern erschossen, als er sich ihnen unerschrocken entgegenstellte. Er hat sein Leben bei der Verteidigung fremden Lebens und Eigentums dahingegeben. Seine Frau und zwei kleine Kinder hat er in einer furchtbar schweren materiellen Lage zurückgelassen. Wir werden nun gebeten, in unserem Blatte eine Spendensammlung für die Bedauernswerten zu eröffnen. Indem wir dies tun, bitten wir, dazu beizutragen, daß der Unterhalt der armen Familie gesichert wird.

× **Statistik der ansteckenden Krankheiten.** In der Zeit vom 22. bis zum 28. November l. J. wurden in der städtischen Gesundheitsabteilung folgende Krankheitsfälle notiert: Bauchtyphus 20 Fälle (in der vorhergehenden Woche 11 Fälle), Ruhr 1 (—), Diphtheritis 16 (37), Scharlach 37 (21), Masern 56 (39), Rose 4 (4), Keuchhusten 12 (4), Kindbettfieber 7 (4). Insgesamt wurden in der vergangenen Woche 153 Seuchenkrankheiten notiert, in der vorhergehenden Woche 121 Fälle.

Geschäftliche Mitteilung

Verkaufsgeschäft der „Esplanada". Bei der Konditorei „Esplanada" wurde in der Petrikauer Straße 100 ein Verkaufsladen für die Konditorerzeugnisse eröffnet. Diese Neuerung wird von der Lodzer Bevölkerung sicherlich mit Anerkennung begrüßt werden, da die Konditorei dadurch an Raum gewinnt und außerdem der Verkauf ungehinderter vonstatten gehen kann. Da sich die Waren der „Esplanada" eines immer größeren Zuspruchs erfreuen, haben sich die bisherigen Räume als zu eng erwiesen. Bemerkenswert ist noch, daß die Preise für die Konditorerzeugnisse herabgesetzt wurden.

Von Geld und Liebe

Roman von Grete von Saß

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[33

„Ihr Vorschlag ist gewiß gut gemeint, Herr Doktor, aber ich kann ihn nicht annehmen." Sie blieb stehen. „Haben Sie Dank für Ihr Interesse. Auf Wiedersehen!"

Sie wollte gehen. Er legte mit beschwörender Gebärde seine Hand auf ihren Arm.

„Gnädiges Fräulein, ich bitte Sie, das kann doch nicht Ihr letztes Wort in dieser Sache sein? Sie ahnen wohl nicht, was Sie von sich weisen: Die Möglichkeit, Ruhm und Reichtum zu erlangen?"

Ein ungewolltes, ironisches Lächeln glitt über Helenes Antlitz. Doktor Hahns Gesicht hatte sich im Eifer des Gefechts gerötet, seine großen schwarzen Augen hatten auf einmal einen finsteren Ausdruck.

„Sie belächeln das, was ich Ihnen sage, und doch ist es so. Sie können sich darauf verlassen, daß ich Sie lanciere. In absehbarer Zeit sind Sie unter unseren bedeutenden Filmdarstellerinnen eine der beliebtesten. Sie werden ein Vermögen verdienen."

Ein Vermögen verdienen! Diese Verheißung weckte nun doch ihr Interesse.

„Ich will es mir überlegen, Herr Doktor — das muß ich doch?"

„Ja, selbstverständlich. Ich gebe Ihnen meine Karte. Und bitte Sie inständigst, mir innerhalb einer Woche Bescheid zukommen zu lassen."

Sie nahm die Visitenkarte, die er ihr reichte.

„Ihren Namen weiß ich nicht, gnädiges Fräulein. Wenn Sie ihn mir nicht nennen wollen, dann könnten wir vielleicht ein Kennwort verabreden?"

„Nicht nötig!" Sie nannte ihm ihren Namen.

Als sie die Treppe zu ihrer Wohnung hinaufstieg, blieb sie vor der Tönniesschen Entreetür unentschlossen stehen. Sie überlegte, ob sie nicht einfach klingeln sollte und Eva, die gewiß öffnen würde, sagen, daß sie Hans-Achim sprechen müsse?

Aber wenn nicht Eva, sondern die Geheimrätin die Tür öffnen würde? Nein, sie wollte es doch lieber sein lassen. Hans-Achim könnte es nicht recht sein. Sie würde gut aufpassen, vielleicht, daß sie ihn noch heute sah.

Und wenn nicht — morgen würde sie ihn bestimmt sehen.

* * *

Hans-Achim blieb für Helene in den nächsten Tagen unsichtbar. Sie geriet darüber von Tag zu Tag mehr in Unruhe, denn sie brannte darauf, ihm sagen zu können: Sieh, dies unglaubliche Glück bietet sich uns!

Indessen vermied Achim es absichtlich, Helene zu begegnen, obgleich er voll sehnsüchtigen Verlangens nach ihr war.

Helene bewohnte das Zimmer, das sich über dem seinen befand. Es geschah zuweilen, daß er durch seine Zimmerdecke hindurch ihren leichten Schritt hörte. Das war schon früher so.

Und wie oft hatte dieses huschende Auf und Nieder den Wunsch in ihm erweckt, Helene noch einmal zu sehen, obgleich er kurz vorher mit ihr zusammen gewesen war.

Um dies zu ermöglichen, hatte man miteinander ein Zeichen verabredet. Hans-Achim mußte an die Decke klopfen. Für diesen Zweck hatte er einen langen Gebirgsstock in sein Zimmer gestellt. Trat er auf einen Stuhl, so konnte er mit Hilfe des Gebirgsstockes die Decke erreichen. Kaum war das geschehen, klappte die Schadowsche Korridortür und Helene huschte die Treppe hinunter. Hans-Achim folgte ihr und auf der Straße traf man sich. Dann machten sie einen abendlichen Gang durch die stille Straße und genossen das Nebeneinanderherschreiten.

Das durfte nun nicht mehr sein. Der Gebirgsstock stand noch immer hinter dem Kleiderschrank, aber Hans-Achim dachte nicht daran, ihn hervorzuholen, wenn der huschende Schritt über ihm war.

Er setzte sich in seinen Schreibtischsessel, barg sein Gesicht in seine Hände, lauschte auf jeden Schritt, der über ihm vernehmbar war und stöhnte wie einer, der von Schmerzen gepeinigt wird.

Es gibt Menschen, die ein Talent haben, sich das Leben schwer zu machen; zu denen gehörte Hans-Achim Tönnies. Es fiel ihm auch schwer, entscheidende Entschlüsse zu fassen. Sollte er aller Wirrnis und aller Not, in die er verstrickt war, dadurch ein Ende bereiten, daß er Rose Münchmeyer heiratete? Sie wartete auf ihn — wartete seit einer Woche tagtäglich auf seinen Besuch, den er ihr versprochen hatte.

Fast hätte er sein Versprechen vergessen. Durch Eva wurde er daran erinnert. Sie erzählte ihm eines Abends:

„Heute ist Rose Münchmeyer bei uns gewesen. Sie hat im Auftrage ihres Vaters Mama eingeladen, ein paar Sommerwochen mit ihnen an der See zu verleben. Mama wollte ablehnen. Aber ich habe ihr so lange zugeredet, bis sie schließlich zusagte. Mama hat eine Erholung so sehr nötig. Weißt du, wir dürfen die Beziehungen zu Münchmeyers nicht lockern. Ihre Freundschaft ist doch sehr wertvoll für uns. Wir sind ihnen auch verpflichtet, weil Herr Münchmeyer dir die Anstellung gegeben hat. Meinst du nicht?"

Im Laufe des Abends kam Elli Taube zu Eva, um ihr etwas sehr Interessantes mitzuteilen. Hans-Achim war zugegen.

„Was sagen Sie dazu: Lene geht zum Film?"

Eva war starr vor Staunen.

„Wie ist sie darauf gekommen?"

„Ja, wie? Wir waren über ihren Entschluß auch [illegible]. Ein Herr, der sie bei Goldmann Söhne kennengelernt hat, überredete sie dazu. Er ist Filmregisseur. Will sie ausbilden. Prophezeit ihr eine große Zukunft. Im Juni geht dieser Herr nach Hollywood. Lene wird mit ihm gehen."

„Mit einem Herrn, den sie nur flüchtig kennt?"

Eva schüttelte den Kopf, fand Helene Schadows Entschluß ungeheuerlich. Sie sah Hans-Achim nach, der das Zimmer verließ. Sie fühlte ihm nach, daß ihm das Gehörte sehr nahe ging.

(Fortsetzung folgt.)

Aus den Gerichtssälen

Heute Prozeß gegen Jakob Szlam

p. Anfang Oktober wurde, wie noch allgemein in Erinnerung sein durfte, ein Ueberfall auf die Kassiererin der Firma „Mazo und Lempert", Herta Weinberger, verübt. Als sie am 3. Oktober, mit einer Aktentasche mit 7000 Zl. in der Hand, das Haus ihrer Firma betrat, sprang ein Mann auf sie zu, der ihr mit einer Flasche einen Schlag auf den Kopf versetzte und ihr dann die Aktentasche zu entreißen suchte. Auf den Schrei der Ueberfallenen eilte der gerade vorübergehende Leon Wons herbei, bei dessen Anblick der Bandit die Flucht ergriff und seinen Weg in der Richtung der Narutowiczstraße nahm. Wons lief ihm nach. Unterwegs traf er einen Bekannten, Blaszewski, der sich an der Verfolgung beteiligte. Als der Bandit in der Petrikauer Straße in einem Haus verschwand, blieb Wons davor stehen, während Blaszewski Polizei holte. Diese nahm den Banditen fest und brachte ihn in das Polizeikommissariat, wo er sich als der 24 Jahre alte Jakob Szlam herausstellte. Er war in der Firma „M. Liberman" in der Narutowiczstraße beschäftigt, wo er 40 Zloty wöchentlich verdiente. Während der Vernehmung sagte er aus, daß er damit nicht habe auskommen können. Er habe sich 750 Zloty geliehen, mit denen er nach Zoppot gefahren sei, in der Hoffnung, im Kasino zu gewinnen. Er habe aber alles verloren. Dann habe er weiter geliehen, bis die Summe auf 4000 Zloty angewachsen sei. Um eine größere Geldsumme zur Abdeckung seiner Schulden erlangen zu können, sei er in die Bank Polski gegangen, wo er aufgegeben habe, welche Beträge von den einzelnen Kunden abgehoben wurden. Er habe sich eine Flasche eingesteckt, in der sich eine Flüssigkeit zur Säuberung von Aborten befand. Er habe nicht gewußt, ob diese Flüssigkeit lebensgefährlich sei. Am 26. September habe er in der Bank Polski die Kassiererin Weinberg gesehen, als sie eine größere Summe abhob. Als diese auch am nächsten Sonnabend Geld abhob, sei er ihr gefolgt.

Heute wird sich Szlam vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten haben. Die Verhandlung wird unter Vorsitz des Richters Illinicz unter Assistenz der Richter Halicki und Balicki stattfinden. Die öffentliche Anklage vertritt Staatsanwalt Chawlowski. Die Verteidigung ruht in den Händen des Rechtsanwalts Lilker.

Ein Zwischenfall auf dem Friedhof in Tuszyn

p. Am 22. September ereignete sich auf dem Friedhof in Tuszyn folgender Zwischenfall: Als der Lodzer Starost am Grabe des Bürgermeisters Domowicz eine Ansprache hielt, benutzte er die Worte: „Prozeßsucht und Streitsucht haben dem Verstorbenen das Leben vergällt". Ein Teilnehmer an der Trauerfeier, Zygmunt Salski, rief: „Nicht Prozeßsucht, Herr Starost, sondern Dieberei". Starost Rzewski ließ daraufhin den Mann verhaften. Der Kommandant des Polizeipostens in Tuszyn, Rozycki, wandte sich an Salski mit den Worten „Kommen Sie mit mir mit". Salski erwiderte, daß er nicht gehen werde. In der Nacht wurde er in seiner Wohnung verhaftet und nach eintägigem Aufenthalt im Haftlokal auf freien Fuß gesetzt. Gestern hatte er sich vor dem Lodzer Stadtgericht wegen Widerstandes gegen die Amtsgewalt zu verantworten. Er sagte aus, daß er schon mehreremal wegen Beleidigung des Bürgermeisters Domowicz angeklagt gewesen sei, aber immer freigesprochen wurde; er hätte auf dem Friedhof dem Polizeikommandanten Folge geleistet, wenn dieser der Form Genüge getan und die Worte „Im Namen des Gesetzes" gebraucht hätte. Die Aufforderung „Kommen Sie mit mir mit", habe ihm nicht genügt. Salski wurde nicht wegen Widerstandes gegen die Amtsgewalt, sondern wegen Störung der öffentlichen Ruhe zu 12 Tagen Haft oder 80 Zloty Geldstrafe verurteilt.

Konkurrenten des Spiritusmonopols

a. Im Herbst 1930 erhielt die Lodzer Untersuchungspolizei die Nachricht, daß im Dorfe Jeziorko bei Koluschki, im Hause des Landwirts Sawicki, Spiritus hergestellt werde. Bei einer unverhofft vorgenommenen Haussuchung wurden die Landwirte Gustav Schilberg, Bronislaw Bilski, Romuald Kordak und Ludwik Sawicki angetroffen, die gerade mit der Herstellung von Spiritus beschäftigt waren. In dem Hause wurde eine vollständige Einrichtung zur Herstellung von Spiritus sowie eine größere Menge fertiger Spiritus vorgefunden und beschlagnahmt.

Gestern gelangte der Strafprozeß gegen die Spiritusbrenner vor dem Bezirksgericht zur Verhandlung. Vor Gericht waren nur die Angeklagten Gustav Schilberg, Bronislaw Bilski und Ludwik Sawicki erschienen, während der Mitangeklagte Romuald Kordak flüchtig ist. Vor Gericht waren die Angeklagten geständig, worauf das Bezirksgericht den Angeklagten Gustav Schilberg zu 1 Jahre Gefängnis und 10 000 Zloty Geldstrafe, Bronislaw Bilski zu 6 Monaten Gefängnis und 6000 Zloty Geldstrafe und Ludwik Sawicki zu 3 Monaten Gefängnis verurteilte.

p. **Drei Jahre Gefängnis wegen Mordversuchs.** Vor einigen Monaten trat an die im Tore in der Zgierska-Straße 31 stehende 18 Jahre alte Wanda Filochowska ein Mann heran und fragte sie, ob sie nicht wisse, wo die Wanda Filochowska wohne. Als das Mädchen erwiderte, daß es die Gesuchte sei, zog der Mann ein Messer hervor und stürzte sich mit den Worten „Vier hast du ins Gefängnis gebracht" auf sie. Das Mädchen ergriff die Flucht. Mit Hilfe von Nachbarn wurde der Mann festgenommen und der Polizei übergeben, die ermittelte, daß es sich um den 29 Jahre alten Roman Raszczyk handelt. Er wollte sich an dem Mädchen rächen, da er glaubte, daß es seine Komplizen der Polizei angezeigt habe. Gestern hatte er sich vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Er gestand seine Schuld nicht ein, sondern erklärte, daß er an dem betreffenden Tage betrunken gewesen sei. Das Gericht schenkte ihm keinen Glauben, sondern verurteilte ihn wegen Mordversuchs zu 3 Jahren Gefängnis.

Schulmeister wegen Körperverletzung auf der Anklagebank

Neulich hatte sich der Leiter der Dorfschule in Dakowe-Suche, Kreis Grätz, Johann Cybinski, wegen gefährlicher Körperverletzung im Posener Landgericht zu verantworten. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, den Schüler Franz Wencek derart am Ohr gezogen zu haben, daß das Ohr blutete. Der Knabe hat dadurch das Gehör teilweise eingebüßt. Der Angeklagte will den Schüler wegen Ungehorsams nur leicht an dem Ohr gezogen haben. Als er sah, wie das Blut aus dem Ohr floß, habe er den Kleinen selbst abgewaschen. Bis zur Beendigung des Unterrichts sei er dann in der Schule geblieben, ohne zu klagen. Die Beweisaufnahme ergibt, daß der Angeklagte auch andere Kinder oft gezüchtigt hat. Mit Rücksicht auf die bisherige Unbescholtenheit des Angeklagten ließ das Gericht Milde walten. Der Angeklagte wird zu einer Geldstrafe von 100 Zloty bzw. zu 20 Tagen Arrest und einem Schmerzensgeld in Höhe von 300 Zloty verurteilt, das an den Vater des Wencek zu zahlen ist. Außerdem muß der Angeklagte die Gerichtskosten tragen.

Ankündigungen

Die Adventsfeier des Frauenvereins an der St. Matthäigemeinde. Uns wird geschrieben: Mittwoch, den 2. Dezember, veranstaltet unser Frauenverein im großen Saale des Männergesangvereins, Petrikauer Straße 243, eine große Adventsfeier. Diese ist von den rührigen und aufopferungsvollen Damen unseres Vorstandes und anderen tatkräftigen Vereinsmitgliedern aufs sorgfältigste und feinsinnigste vorbereitet worden. Zunächst ist für unsere Kleinsten und Jüngsten gesorgt worden. Die lieben Eltern sollen daher ihren Lieblingen den Besuch unseres Adventsfestes nicht entgehen lassen. Vorgesehen ist desgleichen ein Verkauf wertvollster und preiswertester Handarbeiten, Wäschestücke und ähnlicher anderer Gegenstände. Alles eignet sich hervorragend zu weihnachtlichen Geschenkzwecken. Unsere werten Frauen sollten daher diese glänzende Gelegenheit voll und ganz ausnützen. Dann darf ich noch besonders darauf hinweisen, daß im Rahmen unserer Adventsfeier ein feinsinniges Krippenspiel zur Aufführung gelangt. Umrahmt ist dieses Spiel von Weihnachtsliedern, die von dem Schülerinnenchor des Deutschen Mädchengymnasiums gesungen werden. Diese Aufführung wird ohne Zweifel auf alle tiefsten Eindruck machen. Eine stimmungsreiche Adventsfeier steht uns somit bevor. Verhelfen wir darum unserem Frauenverein zu dem wohlverdienten Erfolg, durch einen zahlreichen Besuch der Adventsfeier am 2. Dezember. Die Veranstaltungen für die Kinder und der Verkauf der ausgestellten Gegenstände beginnen um 3 Uhr nachmittags. Die Ansprache hält der Unterzeichnete. Pastor A. Löffler.

Vom Basar des Jungfrauenvereins an St. Johannis. Uns wird geschrieben: Am Sonnabend, den 5. Dezember, findet nachmittags 4 Uhr der diesjährige große Weihnachtsbasar des Jungfrauenvereins der St. Johannisgemeinde zum ersten Mal im neuen Heime statt. In diesem Jahre wird die Auswahl an Handarbeiten und besonders an Kinderspielzeug eine sehr große sein. Auch wird den Kindern, wie Erwachsenen so manche schöne Ueberraschung bereitet werden.

Das 9. Meisterkonzert. Uns wird geschrieben: Während des nächsten Meisterkonzerts, das am Donnerstag in der Philharmonie stattfinden wird, wird der berühmte russische Sänger Dimitr Smirnow die Zuhörer mit seiner klangvollen Stimme bezaubern. Außerdem nimmt an diesem Konzert die im Ausland wohlbekannte Künstlerin Lidia Smirnowa-Malzewa teil. Das Programm bringt die schönsten Opernarien, Lieder, Romanzen und Duette. Die Künstler werden am Klavier von dem Italiener Fausto Magnani begleitet werden. Beginn des Konzerts um 8,30 Uhr abends. Wie vorauszusehen war, hat das Konzert — nach dem Vorverkauf der Einlaßkarten zu urteilen — reges Interesse wachgerufen.

Eine Frau dirigiert in der Philharmonie! Man schreibt uns: Unser musikalisches Lodz erwartet am kommenden Sonntag zum Nachmittagskonzert eine künstlerische Sensation großen Stils: am Dirigentenpult wird nicht, wie das bei uns üblich ist, ein Kapellmeister, sondern eine Frau, ein weiblicher Dirigent, stehen — Frau Antonia Brico. Diese ist ein hervorragendes Talent, schreibt die Auslandspresse. Vor kurzem dirigierte Frau Brico in der Warschauer Philharmonie mit durchschlagendem Erfolg. Ihr angeborenes musikalisches Empfinden und ihre Kunst zu dirigieren sind hervorragend. Es ist anzunehmen, daß auch Lodz recht reges Interesse für diesen weiblichen Dirigenten bekunden wird. Eintrittskarten verkauft bereits die Kasse der Philharmonie.

Helft den Arbeitslosen! Uns wird geschrieben: Die Zahl der Arbeitslosen wird in unserer Stadt mit jedem Tag größer, und die Not immer stärker. Auch eine große Zahl älterer und jüngerer Mitglieder des Jünglingsvereins zu St. Johannis sind von diesen nicht verschont geblieben. Die Vereinsverwaltung hat daher beschlossen, das reizende und stimmungsvolle Märchen „Das Zwergendorf im Weihnachtswald" in 2 Bildern von Ludwig Reinicke, mit Gesang, Musik und Kinderreigen, zugunsten seiner arbeitslosen Mitglieder aufzuführen. Wer am Sonntag, den 6. Dezember d. J., um 5 Uhr nachmittags ein schönes Märchen sehen will, der versehe sich rechtzeitig mit einer Einlaßkarte, welche jeden Abend im Vereinslokal, Sienkiewiczstraße 60, zu haben sind.

Vergünstigungen für Vereine im „Coctail". Hiermit werbühne „Coctail" gemeldet haben, benachrichtigt, daß bei Vorbühne „Cocktail" gemeldet haben benachrichtigt, daß bei Vorzeigung von Legitimationen am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag die Vergünstigungskarten gültig sind. Eintrittskarten sind im Foto-Zof (Przejazdstraße 2) und an der Theaterkasse (Przejazd 34) erhältlich.

Wohltätigkeits-Café mit Pfandlotterie.

Heute um 7,30 Uhr abends beginnt im Ausstellungslokal der „Philips"-Gesellschaft in der Petrikauer Straße 104 die zugunsten der Arbeitslosen und Kinderfürsorge von der Institution „Kropla Mleka" veranstaltete Pfandlotterie. Im Lokal, in dem täglich ausgelost wird, ist eine Konditorei eingerichtet. Musik trägt zur Unterhaltung der Besucher bei. Die Eröffnung der Veranstaltung wird der Herr Woiewode vollziehen.

Das Urteil

einer führenden polen-deutschen Zeitung aus dem Westgebiet über den

Volksfreund-Kalender 1932

Verlag „Libertas", Lodz.

Ein Jahrbuch für das Deutschtum in Kongreßpolen. Schlicht in der Ausstattung, außerordentlich reichhaltig im Inhalt. Was an interessanten Berichten, ausgezeichneten Erzählungen und Betrachtungen für diesen billigen Preis geboten wird, ist geradezu erstaunlich. Auch den Deutschen in den anderen Teilgebieten Polens möchten wir neben ihren eigenen Kalendern dieses deutsche Bekenntnisbuch sehr warm empfehlen. Es gewährt einen vorzüglichen Einblick in den Lebenskampf der mehr als 500 000 Deutschen, die in Kongreßpolen leben und uns mit der Gründung Polens nahegerückt sind. Der ungenannte Schriftleiter hat mit besonderer Liebe und tiefem Verständnis die einzelnen Beiträge zusammengestellt und mit ungezählten deutschen Sprüchen und Liedern durchsetzt...

Diese überaus günstige Beurteilung des Volksfreund-Kalenders 1932 empfiehlt von selbst dessen Anschaffung, zumal der Preis nur Zl. 1,50 beträgt.

Erhältlich beim Austräger unserer Zeitung.

Vom Film

Lya de Putti verübte Selbstmord?

Wie New Yorker Blätter berichten, hat das Ministerium für öffentliche Gesundheit die Beerdigung der verstorbenen Filmkünstlerin Lya de Putti untersagt und eine Leichensektion angeordnet. Wie die Blätter wissen wollen, hat die Schauspielerin Selbstmord durch Verschlucken von Stecknadeln verübt.

Foto-Ecke

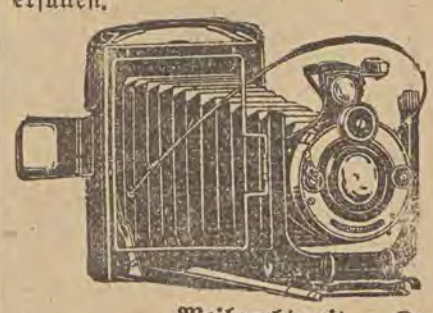
Winter

Schnee bedeutet Umstellung auf allen Gebieten der Freilichtaufnahmen. Sobald es Frau Holle gefallen hat, der Natur von ihrem weißen Ueberschuß abzugeben, werden die Lichtbildner zu neuer Arbeit angeregt. Zwar sind sie heute meistens nur kenntlich, wenn sie gerade „arbeiten"; denn wir leben im Zeitalter der Kleinkameras und letztes wird durch ein scheinbares Nichtvorhandensein von Apparaten gekennzeichnet, die in Wirklichkeit — in der Tasche oder im Täschchen wohlverwahrt — ihren Besitzer auf allen Wegen begleiten.

Das ist die Umstellung im allgemeinen, ihr folgt die Umstellung im besonderen, nämlich die der Aufnahmearten. Der Schnee stellt seine besonderen Bedingungen. Wer sie nicht beachtet, dem macht er einen Strich durch die Rechnung.

Nimm ein nicht zu dünnes Filter, aber auch kein zu strenges. Letztes allenfalls bei grellem Sonnenschein um die Mittagszeit, aber nicht am Vor- oder Nachmittag. Hier ist die Folge eines zu strengen Filters schwarzer Himmel, der unnatürlich wirkt. So wirkungsvoll das auch auf dem Bilde aussehen mag, wenn sich rauhreif- oder schneebehangene Bäume kräftig vom schwarzen Himmel abheben — das Bild lügt, denn es gibt keinen gleichmäßig schwarzen Himmel bei Sonnenschein. Lichthoffreies Aufnahmematerial zu verwenden, ist Grundbedingung für das Gelingen guter Winteraufnahmen. Die Entwicklung spielt eine ebenso wichtige Rolle dabei. Nicht zu hart entwickeln, damit die feinen Schattierungen bei Spuren im Schnee nicht verloren gehen. Gut läßt sich hier das Dreischalensystem an; stark verdünnt, normal und kräftig sind dazu die Entwicklerlösungen anzusetzen. Im normalen Entwickler anentwickeln; sobald sich die ersten Bildspuren zeigen, kann man beurteilen, wie die Entwicklung fortzusetzen ist: Kommen nur die Lichter schnell und kräftig — im dünnen Entwickler fortzusetzen. — Bei ausgesprochenen Ueberbelichtungen ist kräftig zu entwickeln, und zwar ohne Rücksicht darauf, daß die Platte im ganzen zu dicht werden könnte. Mit nachträglichem Abschwächen ist in den meisten Fällen die Aufnahme noch zu retten. Will man später vergrößern, so vermeide man zu dichte Negative.

Positivmaterial: Es kann nicht oft und eindringlich genug gesagt werden: Die Beschaffenheit des Negativs bestimmt die zu verwendende Papiersorte! In zweiter Linie erst soll die Art der Aufnahme Einfluß darauf haben. Schon bei anderen Gelegenheiten ist gesagt worden — und es kann hier nur wiederholt werden —, daß für Ermittlung der geeignetsten Sorte Versuche mit mehreren Härtegraden und Schichten, also auch ein entsprechender Vorrat notwendig sind. Das gleiche Negativ, auf verschiedenen Papieren kopiert, zeigt deutlich die Auswertungsmöglichkeiten. Zur Ermittlung muß man schon das volle Format bzw. den beabsichtigsten Ausschnitt heranziehen; ein Probestreifen allein würde den Zweck nicht erfüllen.



Firma
Alfred PIPPEL
Inhaber:
Alfons Fiedler
Lodz,
Nawrotstraße 2,
Telefon 205 61

Weihnachtszeit — Kamerazeit

Ein modernes Schlagwort. Immer mehr dringt die Ueberzeugung durch, daß man Erwachsenen und Kindern die größte Freude macht, wenn man ihnen zu

Weihnachten eine Kamera

schenkt. Besichtigen Sie meine reiche Auswahl.

„Alfred Pippel", Inh. Alfons Fiedler,
Lodz. Nawrot 2. Tel. 205-61.

Sport und Spiel

Am Sonntag Städteboxkampf Lodz—Berlin

b. m. Am Sonntag um 11,30 Uhr findet in der Philharmonie der angekündigte Städtekampf im Boxen Berlin — Lodz statt. Die Berliner haben ja zwar ihre Mannschaft im Bestande: Weinhold, Pierenz, Ahrens, Stegemann, Berensmeier, Bruch, Holz und Schwarz angemeldet, werden aber in stärkerer Aufstellung antreten, da sich die gesamte Berliner Presse über diese Besetzung abfällig äußerte und der Brandenburgische Boxverband deshalb das Treffen am Sonnabend telegrafisch absagte. Da Lodz gegen die Startabsage telegrafisch protestierte und dabei auf die hohen bisherigen Kosten hinwies, so änderten die Berliner ihren Entschluß und werden im stärkeren Bestande antreten. Lodz schlug den Berlinern eine Verstärkung der Mannschaft mit Kämpfern aus anderen Bezirken vor, und dadurch konnte die ganze Veranstaltung gerettet werden. Die Lodzer treten fast in demselben Bestande wie gegen Warschau an, und zwar: Pietrzynski, Kustosz, Cyran, Klimczak, Garnczarek, Chmielewski, Wurm und Stibbe.

b. m. **Am Freitag Boxkämpfe im Helenenhof.** Nach der gelungenen Veranstaltung am Sonntag warten die Unionisten am Freitag um 19,30 Uhr im kleinen Saal des Helenenhofs mit einer zweiten lokalen Veranstaltung auf, welche bestimmt dazu angetan ist, werbend für den Boxsport zu wirken. Das Programm der Kämpfe stellt sich folgendermaßen dar: Fliegengewicht: Libermann (BK) — Bitzer II (U), Michalak (Zjednoczone) — Grabor (JKP); Bantamgewicht: Spodenkiewicz (JKP) — Bitzer I (U), Leszczynski (JKP) — Brzenczek (Zjednoczone); Federgewicht: Bialystok (BK) — Frank (U), Miller (Sokol) — Höhne (U); Leichtgewicht: Wdowinski (BK) — Mann (U), Marczewski (Zjedn.) — Schön (U), Pisarski (Sokol) — Kilanski (EK); Weltergewicht: Lipiec (Geyer) — Pawlak (U), Majer J. (Geyer) — Stahl II (JKP) und im Halbschwergewicht: Roslaw (Zjedn.) — Klodas (JKP).

Auszeichnungen im Sportverein „Rapid". Nachstehend bringen wir die Namen der auf dem am Sonnabend stattgefundenen 9. Stiftungsfest des Zyklistenvereins „Rapid" durch Jetons ausgezeichneten Fahrer. Zwischenklubrennen für Junioren vom 31. Mai, 15 Kilometer: K. Matuszewski (Union), Janiak (Swit), Pietrzak (Swit), E. Freund (Union), Hermann (Rapid); Tourenfahren, 15 Klm.: J. Bukowski (Geyer), E. Wieczorek (Zjednoczone), E. Tietzen (Meister u. Arb.), Luxemburg (Hakoah); Hauptrennen 50 Klm.: Zerbian (Zjedn.), Pietraszewski (Resursa), Tredlewski (Sturm), G. Wende (Rapid); allgemeiner Gastlauf: 25 Klm.: E. Fellsch (Zjednocz.), F. Staniszewski (Bieg), P. Stefanski (Zjednocz.), Stachurski auch die Zahl der Diebe merklich vergrößert. Die Uebernen 4 Klm.: O. Wojcik (Zjedn.) und E. Kahlenberg (Unja). Zwischenklubrennen für Junioren vom 13. September: A. Lerch (Olympia), St. Gruba (Swit), T. Kazimierski (Zjedn.); Gastlauf 25 Klm.: M. Pietraszewski (Resursa), P. Stefanski (Zjedn.), B. Tomalak (Rekord). Rennen um die Klubmeisterschaft vom 27. September 50 Klm.: E. Heppner, K. Hermann, G. Wende. Für Tourenfahren erhielten Auszeichnungen: H. Arndt 1234 Klm., Behnke — 1226, Pydde — 1209 Klm., ferner H. Sturm, Hermann, Rufenach, Freitag, Moszczynski, Kahlert und Wende. a. b—r.

Sonja Henie in Kattowitz?

Der Vorsitzende des polnischen Eishockeyverbandes, Dr. Polakiewicz, der zurzeit mit der Mannschaft der Warschauer Legja in Berlin weilt, bemüht, sich, die Weltmeisterin im Kunsteislauf, Sonja Henie, für ein Auftreten in Kattowitz zu gewinnen. Die Verwaltung der Kattowitzer Kunsteisbahn hat diese Einladung genehmigt, die Verhandlungen betreffen jetzt nur noch den Termin der Veranstaltung, und zwar soll diese schon am 5. und 6. Dezember zusammen mit dem Auftreten des Berliner Eislaufvereins in Kattowitz stattfinden.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Dienstag, den 1. Dezember.

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,10: Zeitzeichen, Krakauer Fanfare. Programmdurchsage. 12,10—13,15: Schallplatten. 15,50—16,15: Kinderprogramm. 16,20—16,40: Vortrag aus Krakau. Prof. Zurowski: „Wie wohnte man in vorgeschichtlicher Zeit?" 16.40—17,10: Schallplatten. 17,10—17,35: Vortrag aus Lemberg. Prof. Wacek: „Jagd auf Hasen". 17,35—18,50: Konzert. 18,50—19,15: Verschiedenes. 19,15—19,30: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. 19,30—19,45: Filmkalender. Theaterrepertoire. Schallplatten. 19,45—20,00: Radio-Journal. 20,00—20,15: Feuilleton. T. Gorczynski: „Kapitalisten-Bankrott?" 20,15—21,55: Populäres Konzert. 21,35—22,10: Technischer Briefkasten. 22,10—22,40: Klaviervortrag. 22,40—22,55: Presse-Journal. Wetter-, Sport- und Polizeidienst. 23,00—24,00: Tanz- und leichte Musik.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 06,30—07,30: Gymnastik, Konzert. 12,30: Klassische Tänze. 15,00: Kinderstunde. 15,45: Frauenstunde. 18,55: Englisch für Fortgeschrittene. 19,30: Konzert. 21,35: Konzert.

Berlin. 419 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl.: Frühkonzert. 14,00: Neueste Schallplatten. 16,30: Unterhaltungsmusik. 18,00: Jugendstunde. 18,20: Bücherstunde. 19,35: „Bep und Git" heitere Duette.

Breslau. 325 M. 16,05: Unterhaltungsmusik. 18,40: Abendmusik. 20,00: Blasmusik. 22,55—00,30: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Heilsberg. 276,5 M. 17,45: Bücherstunde. 21,45: Studio.

Mühlacker. 360,6 M. 17,05: Konzert. 19,45: Konzert.

Langenberg. 472,4 M. 17,00: Konzert. 18,40: Französische Unterhaltung. 20,35: Sinfoniekonzert.

Wien. 517,3 M. 17,00: Konzert. 21,05: Aus Opern. 22,20: Tanzmusik.

Kallundborg. 1153,8 M. 15,00: Konzert. 20,00: Orchesterkonzert. 21,25: Neuere dänische Lieder. 22,00: Orchesterkonzert.

London. 261,5 M. 17,30: Orchesterkonzert. 20,20: Tanzorchester. 23,50: Tanzmusik.

Straßburg. 345,2 M. 18,00: Instrumentalkonzert. 19,00: Instrumentalkonzert. 20,00: Jazz-Musik.

Bukarest. 394,2 M. 18,10: Militärmusik. 20,00: Orchesterkonzert. 21,05: Orchesterkonzert.

Motala. 1348,3 M. 17,30: Schallplattenmusik. 18,30: Gesangsoli. 20,15: Militärmusik.

Prag. 488,6 M. 18,30: Konzert. 21,00: Harmonikavorträge. 21,30: Konzert.

Wir werden hören ...

Der Lodzer Sender übernimmt heute von 20,15—21,55 Uhr aus dem Senderaum der Warschauer Station das Populäre Konzert in der Ausführung des Orchesters des „Polskie Radio", des Geigers Dworakowski, des Klarinettenspielers Król und des Pianisten Urstein. Im Programm: die Ouverture aus der Oper „Freischütz" und die „Aufforderung zum Tanz" von Weber, (Orchester), Konzert für Klarinette und Klavier von Weber, die Balettmusik Nr. 1 zu „Rosamunde", Valse caprice aus „Soirée de Vienne", „Erlkönig" und zwei Serenaden von Schubert (Orchester), „Ave Maria" und „Momen musical" von Schubert (Geige), Fantasien über Themen aus dem „Dreimädelhaus" von Schubert (Orchester).

Aus dem Reich

7 Todesopfer des Gasrohrbruchs in Warschau

Wir berichteten dieser Tage über ein schweres Unglück, das sich in einem Warschauer Hause ereignet hatte. Infolge eines Gasrohrbruchs wurden 6 Personen von dem ausströmenden Gas getötet und eine Anzahl mehr oder minder schwer vergiftet. Einer dieser Vergifteten ist nunmehr im Krankenhaus verstorben, so daß sich die Zahl der Todesopfer auf 7 erhöht hat.

Zwei Kinder im Feuer umgekommen

In **Stanislau** verursachten die allein in der Wohnung belassenen Kinder einer Frau Burg, ein 5jähriger Knabe und ein 2jähriges Mädchen, einen Brand. Der Knabe kam in den Flammen um, während das Mädchen erstickte.

Erderschütterungen in Oberschlesien

In der Nacht zum Sonntag wurde in mehreren Ortschaften des oberschlesischen Kohlengebiets ein starkes eine Minute währendes Erdbeben verspürt. Infolge der Erschütterung bekamen in zahlreichen Häusern die Wände Risse. Bilder und Uhren fielen zu Boden, eine Panik unter der Einwohnerschaft hervorrufend. Größere Schäden wurden glücklicherweise nicht vermerkt.

Eine Familie der Selbstmörder

Mutter und zwei Töchter scheiden aus dem Leben.

In Warschau wohnte in der Powonzkowa 28 die 54jährige Walentyna Fetelinska mit ihren beiden Töchtern, der 31jährigen Zofja und 21jährigen Jadwiga. Die ältere Tochter, die die Familie unterhielt, war vor kurzem entlassen worden. Vor einigen Wochen versuchte das arbeitslose Mädchen sich in selbstmörderischer Absicht aus dem Fenster zu stürzen, wurde aber von der Schwester an der Ausübung ihres Vorhabens gehindert. Vorgestern wurden die Hausbewohner von der jüngsten Fetelinska alarmiert. Wie es sich herausstellte, hatten die Mutter und die ältere Tochter Selbstmord durch Erhängen verübt. Noch ehe jemand hindernd dazwischentreten konnte, hatte auch das junge Mädchen eine so große Menge Gift zu sich genommen, daß es verstarb. Bereits vor einem Jahr hatte der Sohn der Fetelinska sich ebenfalls das Leben genommen.

Polizeikommandant unterschlägt 43000 Zl.

Die Agentur „Iskra" berichtet, daß der Kommandant der berittenen Polizei in Warschau Marcin Szopa wegen Mißbräuchen aus der Polizei ausgestoßen worden ist. Er hat 43 000 Zl. unterschlagen. Außerdem ist die Angelegenheit dem Staatsanwalt übergeben worden.

Handgranate als Abschluß einer Schlägerei

4 Schwerverletzte.

Bei einer im Dorfe Kulszyno bei **Wilejka** ausgebrochenen Schlägerei warf ein gewisser Jan Alfer aus Wilczewicze eine Handgranate in die Gegnergruppe. Hierbei wurden die Knechte Kaszewicz, Szkielet, Borejka und Kwiatkowski so schwer verletzt, daß sie in bedrohlichem Zustand in ein Krankenhaus eingeliefert wurden. Alfer wurde verhaftet.

Banditen ermordeten 4 Personen

In die Wohnung des Gastwirts Abraham Selfer in Mlodow bei Lemberg drangen Banditen ein, die den 60jährigen Hauswirt, dessen Frau, eine 23jährige Tochter und einen 17jährigen Sohn durch Axthiebe ermordeten. Die Banditen raubten danach etwas Bargeld und Kleidungsstücke. Die Täter konnten bisher nicht verhaftet werden.

Vatermord

Im Dorfe Eufemia, Gemeinde Dalikow, Kreis **Lenczyca**, verübte der 37jährige Feliks Tyborski an seinem 70jährigen Vater einen Mord. Tyborski lebte seit längerer Zeit mit seiner Geliebten Natalie Walczak zusammen. Vorgestern kam es zwischen dem in angetrunkenem Zustande nach Hause gekommenen Feliks Tyborski und seinem Vater Ignacy Tyborski aus diesem Grunde zu einem Wortwechsel. Dabei geriet der von seiner Geliebten aufgestachelte Tyborski dermaßen in Wut, daß er sich mit einem Messer auf seinen Vater stürzte und ihn erstach. Die von dem Morde benachrichtigte Polizei verhaftete den Mörder und seine Geliebte

× **Konstantynow.** Auch hier ein Kirchendiebstahl. Am hellen Tage wurde in der katholischen Kirche in Konstantynow ein dreister Diebstahl verübt. Die Diebe hatten sich wahrscheinlich bis nach Ende des Gottesdinstes in der Kirche aufgehalten und danach in die Sakristei geschlichen, wo sie 3 Kelche und eine Dose stahlen. Einige verdächtige Personen wurden festgenommen.

Hohensalza. Brudermord. In Neudorf bei Hohensalza erschoß ein gewisser Waclaw Przygoda seinen älteren verheirateten Bruder Wojciech, dem ein Erbe von 8000 Zl. zugefallen war, das angeblich Eigentum des jüngeren Bruders ist. Der Brudermörder hielt sich nach der Tat verborgen, hat sich aber dann selbst der Polizei gemeldet, die ihn dem Standgericht übergab.

Lodzer Börse

Lodz, den 30. November 1931.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	—,—	8,89	8,88

Verzinsliche Werte

4% Investitionsanleihe	—,—	79,00	78,75

Bankaktien

Bank Polski	—,—	109,00	108,50

Tendenz abwartend.

Warschauer Börse

Warschau, den 30. November 1931.

Valuten

Dollar: Transaktion 8,88. Verkauf 8,90. Kauf 8,86.

Schecks

Amsterdam	358,60	New York-Kabel	8,928
Berlin	—,—	Paris	34,90
Brüssel	—,—	Prag	26,43
Bukarest	—,—	Rom	46,00
Danzig	173,19	Stockholm	—,—
London	31,25	Wien	—,—
New York	8,921	Zürich	173,19

Umsätze gering, Tendenz uneinheitlich. Senkung des amtlichen Dollarkurses. Dollarbanknoten ausserbörslich 8,88½. Goldrubel 4,95. Ein Gramm Feingold 5,9244. Deutsche Markscheine privat 211,00.

Staatspapiere und Pfandbriefe

4% Investitionsanleihe 80,00
4% Serien-Investitionsanleihe 88,00
3% Bauanleihe 31,75
5% Konversionsanleihe 41,75
7% Stabilisationsanleihe 58.00—56,00—56,25
7% Obl. der Bank Gosp. Krai. 83.25
7% Pfandbr der Bank Gosp. Krai. 83.25
8% Obl der Bank Gosp. Kraj. 94.—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94.—
8% Pfandbr. der Bank Rolny 94.—
7% Pfandbr. der Bank Rolny 83.25
4½% Bodenkreditpfandbriefe 42.00
8% Pfandbr. der St. Warschau 64.00—65,00—64,65
8% Pfandbriefe der Stadt Czenstochau 57,00
8% Pfandbriefe der Stadt Kalisch 60.00
8% Pfandbriefe der Stadt Lodz 71,75

Aktien

Bank Polski	109,00	Pottasch-Werke	92,00
Spiess	—,—	Warsch. Zuckerges.	18,50

Tendenz für Staatsanleihen und Aktien uneinheitlich, für Pfandbriefe schwächer.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Mieszkanie Zojki.
Teatr Kameralny. — „Hau-Hau"
Teatr Popularny. — „Expres północny 133".
Teatr „Coctail". — „Śmiej się, śmiej".

Heute in den Kinos

Casino: Jenny Lind (Grace Moore).
Capitol: Ihre Hoheit befiehlt (Lilian Harvey).
Corso: U-Boot 13. — Stimmen der Welt.
Grand-Kino: Madame Chatan (Kay Johnson, Lilian Roth).
Luna: Maradu (Charles Bickford).
Mimoza: Anna Christie (Greta Garbo).
Odeon und Wodewill: Laurel und Hardy. — Buster Keaton.
Oświatowe: Das Recht geht voraus. — Der Held
Palace: Die Braut von der Lotterie (Jeanette Mc. Donald).
Przedwiośnie: Frauen mit Vergangenheit (Pauline Starke).
Rakieta: Kaukasische Nächte (Gina Manes).
Stoące: Das Weib in Flammen (Olga Tschechowa)
Splendid: Georgettes Liebe.
Victoria: U-Boot (Brüder) (Hans Mierendorf)

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn F. Pollek

Lodz, den 3 November 1931.

Temperatur: vormittags 8 Uhr — 10 Cel. mittags 12 Uhr — 6° Cel., nachmittags 6 Uhr — 8° Cel.
Barometer: 766 gestiegen.

D. **Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.** A. Danziger (Zgierska 57). B. Groszkowski (11. Listopada 5), S. Gorfeins Nachf. (Pilsudskistr. 54), S. Bartoszewski (Petrikauer 161), R. Rembielinski (Andrzeja 28), A. Szamanski (Przendzalniana 75).

Handel und Volkswirtschaft

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Wie bereits am Sonntag kurz berichtet, hat die Lodzer Seidenwarenfabrik **„Setalana"**, Akt.-Ges., Kościuszko-Allee 9, in der Handelsabteilung des Lodzer Bezirksgerichts ein Gesuch um Zahlungsaufschub eingereicht.

Die Firma besteht seit 1908 („Szyfer und Rozental") and ist seit 1923 Aktiengesellschaft; Hauptaktionär ist weiterhin Kopel Rozental. Das Unternehmen besteht aus Weberei, Appretur und Färberei auf dem Grundstück Pomorska 65 und beschäftigt 360 Arbeiter. Der monatliche Umsatz der Firma beziffert sich auf 350 000 Złoty. Die dem Gesuch angefügte Bilanz für den 31. Oktober 1931 schliesst mit 2 651 558,40 Złoty ab und zeigt einen Aktivenüberschuss von 152 176,68 Złoty auf. Der tatsächliche Ueberschuss — nach Abzug der Kapitalposten auf der Passivseite — ist jedoch so erheblich, dass noch ein Ueberschuss an flüssigen Aktiven vorhanden ist.

In Sachen des Fallits der Firma **„Julius Lohrer"** ist die endgültige Frist zur Anmeldung von Forderungen auf den 14. Dezember 1931 angestzt worden.

In Sachen des Konkurses der Firma **„Gebr. Pytowski"** wurde Rechtsanwalt Kalecki, in Sachen des Konkurses der Firma **„Bechtold und Seiler"** Rechtsanwalt Szczepan Mazurowski zum Syndikus ernannt.

Senkung der Preise des Spiritusmonopols

× Bei einer im Finanzministerium stattgefundenen Sitzung des staatlichen Spiritusrats wurde der Beschluss gefasst, die Preise für Spiritus und Monopolfabrikate herabzusetzen.

× **Die Ausfuhrprämien im Oktober.** Im Oktober l. J. betrug die Gesamtsumme der Ausfuhrprämien (Zollrückerstattungen) für Getreide und Mehl 2,3 Mill. Złoty, hiervon entfallen auf Gerste ungefähr 1,4 Mill. Zł., auf Roggen 350 000 Zł. und der Rest auf Weizen. Ausfuhrprämien für Fleischwaren wurden im Oktober für über eine Million Złoty ausgezahlt, hiervon für Bakon 1 040 000 Złoty, für Schinken annähernd 115 000 Zł. und für Wurstwaren 6000 Złoty. Im Vergleich zum vorhergegangenem Monat war die Zollrückerstattung kleiner, was im gewissen Zusammenhang mit der Herabsetzung der Transportsätze steht.

× **Verlorener Auftrag polnischer Lokomotivfabriken.** In den Lokomotivfabriken ist eine weitere Verschlechterung eingetreten. Bei der öffentlichen Ausbietung von Lokomotiven für Litauen wurde das Angebot einer polnischen Firma, die sehr niedrige Preise angesetzt hatte, abgelehnt, da sie mit dem Angebot einer tschechischen Firma, die noch günstigere Zahlungsbedingungen stellte, nicht konkurrieren konnte.

× **Um Verlängerung einer Anleihe für die polnischen Eisenhütten.** Das Syndikat der polnischen Eisenhütten hat vor zwei Jahren durch Vermittlung des deutsch-französischen Bankkonzerns eine Anleihe von 2,5 Millionen Dollar erhalten, die bis Ende Januar 1932 zurückgezahlt werden sollte. Da es unmöglich ist, den Zahlungstermin einzuhalten, werden Verhandlungen um eine drei- bis sechsmonatige Verzögerung desselben geführt. Die Verhandlungen mit den deutschen Banken haben bereits zu einem günstigen Ergebnis geführt, während die Vertreter des französischen Kapitals sich in dieser Angelegenheit noch nicht äusserten.

× **Zusammenbruch einer Holzfirma.** Die gemeinsam von der „Amerikanischen Bank in Polen" und dem Zündholzmonopol gegründete Aktiengesellschaft „Inwestycja i Przemysł Osikowy" ist aufgelöst worden.

Warschauer Börsenwoche

Weiter schwach

Die Unklarheit über die weitere wirschaftliche Entwicklung hat der vergangenen Woche ihren Stempel aufgedrückt. Bei stark reduzierten Umsätzen herrschte an den polnischen Börsen in der Vorwoche eine ziemlich unentschlossene abwartende Haltung. Die Meldungen von den führenden Auslandsbörsen lauteten weniger günstig und auch in Polen selbst tauchten eine Reihe neuer Motive auf, die zum Abwarten mahnten. Da sind vor allem drei Ereignisse zu nennen: die rapide Verschärfung der Krise im Kohlenbergbau infolge der Bedrohung der oberschlesischen durch die englische Kohle, die nicht nur in Skandinavien, sondern in den letzten Tagen bis in den Korridor vorgedrungen ist, wo sie, in Dirschau, Neustadt und Konitz pro Tonne um 8 Zloty billiger als unsere oberschlesische Kohle erscheint. Hierzu kommt noch der Zollvorstoss Englands, der eine Reihe polnischer Standardindustrien, in erster Linie die Lodzer Textilindustrie, vor neue schwere Probleme stellt, und schliesslich das Defizit im Staatshaushalt, das im Oktober, wenn auch nicht so stark wie in den Vormonaten angewachsen ist; immerhin beläuft sich das Loch im polnischen Budget für die ersten sieben Monate dieses Finanzjahres bereits auf 128 Millionen Zloty.

Auf dem **Valutenmarkt** bildete das hervorstechendste Ereignis der Berichtswoche der starke Kurseinbruch der Devise London, die in Warschau zu Ende der Woche auf einen Durchschnittskurs von 31,95 abbröckelte. In den anderen Devisen kamen weniger Geschäftsabschlüsse als in den Vorwochen zustande, wobei der Grossteil des Devisenmaterials von der Bank Polski, der Rest von den anderen Banken beigestellt wurde. Goldrubel konnten ihr bisheriges Kursniveau ungefähr behaupten. In den an der Börse notierten Devisen zeigt die Kursgestaltung zu Wochenende folgendes Bild: Danzig 173.60, Holland 358.15, London 31.95, Auszahlung New York 8.92, Cable New York 8,927, Paris 34.91, Prag 26.43 und Schweiz 172.95. In den an der Börse nicht notierten Devisen kamen Transaktionen zu folgenden Kursen zustande: Belgien 124.10, Belgrad 15.81, Berlin 211.65, Sofia 6.46 und Montreal 7.78. Im privaten ausserbörslichen Verkehr notierte der Dollar 8.88,25—8.88,5, Goldrubel 4.96, der Tscherwonez Dollar 0.43

Auf dem **Anlagemarkt** hat sich die Tendenz für staatliche Anleihen gebessert. Die niedrigen Notierungen hatten eine gewisse Kauflust zur Folge, trotzdem ist die Gesamttendenz unsicher. Auch die privaten Lokationspapiere lagen zu Wochenende etwas fester. Zu Wochenende zeigt der Kurszettel folgendes Bild (in Zloty je 1 Stück): 4%-ige Prämiendollaranleihe 42.75—43.00, (in Prozenten des Nominals): 7%-ige Stabilisierungsanleihe 58.25—60,25—58.00, 10%-ige Eisenbahnanleihe 105.25, 7% L. Z. B. Rolnego 83.25, 8% L. Z. B. Rolnego 94.00, 7% L. Z. B. G. Kraj. 83.25, 8% L. Z. B. G. Kraj. 94.00, 7% Obl. B. G. Kraj. 83.25, 8% Obl. B. G. Kraj. 94.00, 8% Obl. Bud. B. Kraj. 93.00, 4½% L. Z. T. K. Z. der Stadt Warschau 42.25— 42.50, 7% L. Z. T. Z. Warsz. 60.00, 5% L. T. K. der Stadt Warschau 56.60—51.20. 8% L. Z. T. K. der Stadt Warschau 64.75—65.00, 8% T. K. der Stadt Czenstochau 57.75, 8% L. Z. T. K. der Stadt L o d z 62.50, 10% L. Z. der St. Siedlce 65.50.

Der **Aktienmarkt** verkehrte in der Berichtswoche im Zeichen einer extremen Geschäftslosigkeit. Das Publikum bleibt der Börse weiterhin fern, so dass die Umsätze über den engen Rahmen nicht hinausgehen. Die Kursentwicklung bei den meisten Industriepapieren war überwiegend rückläufig, die Bankwerte konnten das bisherige Kursniveau behaupten. Nachstehend die wenigen zu Wochenende notierten Papiere: Bank Polski 110.00, Sole potasowe 88.00—90, Lilpop 12¼, Modrzejow 3½ und Starachowice 5⅛.

Deutsche Auto-Fusion

Audi — D.K.W. — Horch — Wanderer

Die Verhandslungen über einen Zusammenschluss der gesamten sächsischen Automobilindustrie sind jetzt abgeschlossen. Die Vorstände der beteiligten Gesellschaften Audi, D.K.W., Horch und Wanderer haben, vorbehaltlich der Genehmigung ihrer Generalversammlungen, die entsprechenden Verträge unterzeichnet. Spätestens Anfang Januar soll diese Genehmigung eingeholt werden. Unter Führung der Sächsischen Staatsbank-Adca und Beteiligung der Dresdner Bank wird dadurch ein Automobilblock entstehen, der vier wichtige deutsche Werke umfasst und vom kleinsten bis zum schwersten Wagen alle Typen fabriziert.

Pfundkurs bröckelt weiter ab

K. Eine eigenartige Erscheinung auf dem Lodzer Geldmarkt ist der seit einigen Tagen anhaltende Rückgang des Pfundkurses, der gestern den Tiefstand von 31,10 erreichte. Eine kleine Partie Pfund Sterling wurde sogar zu einem unter 31 liegenden Kurs abgegeben. Das Pfund hat demnach bisher etwa 23 Prozent seines Goldwertes verloren. Schwächer waren auch Schweizerfranken und Schecks auf New York, Bardollar wurden zu 8,88 bis 8,8889 bei zurückhaltender Stimmung angeboten. Die übrigen Valuten behaupteten sich. Bank Polski, die sich längere Zeit auf 110 hielt, verlor 1 Punkt, auch Bauanleihe war schwächer (31,75 bis 31,25), 4prozentige Investitionsanleihe fester und gesucht, Dollarprämienanleihe 42½ bis 43 bei minimalen Umsätzen, 7-prozentige Stabilisierungsanleihe fiel bis auf 56,25—56,00—55,75. Anlagepapiere waren trotz des Ultimo schwach; das gilt im besonderen von den 8prozentigen Lodzer Pfandbriefen (61,75—61,25) und den Petrikauer Pfandbriefen (57,75—57).

Posener Getreidebörse. Roggen 985 t Parität Posen Transaktionspreis 27,25, Weizen 25—25,50, Mahlgerste I. Sorte 22,25—23,25, Mahlgerste II. Sorte 23,75—24,75, Braugerste 27,50—29, Hafer einheitlich 25,25—25,75, Folger-Erbsen 3—35, Roggenmehl 39,57—40,75, Weizenmehl 38,25—40,25, Roggenkleie 18—18,50, Weizenkleie 16,50—17,50, Weizenkleie Schale 17,50—18,50. Rest unverändert, Stimmung uneinheitlich.

Druck und Verlag:
„Libertas". Verlagsges. m. b. H., Lodz., Petrikauer 86
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Hauptschriftleiter Adolf Kargel.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse" Hugo Wieczorek.

ACHTUNG! Aussergewöhnliche Gelegenheit!
Bitte die Adresse notieren:
Z. ZALCMAN, Główna Str. 24 Tel. 164-14
stellt her auf Bestellung elegante Anzüge aus modernsten und besten Stoffen von Zł. 105.— an.
Auf Lager eine große Auswahl modernster Herrenanzüge und Damenkleidung eigener Ausführung mit 30 Prozent Rabatt. 12347

Tonfilm-Kino-Theater
„PRZEDWIOŚNIE"

ŻEROMSKIEGO 74/76
Zufahrt mit den Straßenbahnen Nr. 5, 6, 8, 9 u. 16 bis zur Żeromsk. u. Kopernika

Heute und die folgenden Tage! Heute und die folgenden Tage!
Erschütternde Tragödie zweier Schwestern, die beide einen Mann lieben:
„Frauen mit Vergangenheit"
In den Haptrollen: **Pauline Starke, Barbara Kent, Ben Lyon** und **Robert Ellis.** Beiprogramm: interessante Filmaktualitäten und eine lustige Komödie.

Beginn der Vorführungen täglich um 4 Uhr nachm., an Sonn- und Feiertagen um 2 Uhr, letzte Vorführung um 10 Uhr. Preise der Plätze: 1. — 1,25 Zł. 2 — 90 Gr., 3. — 60 Gr.

Nächstes Programm: **„Janko muzykant"** nach der Novelle von Sienkiewicz. In den Hauptrollen: Marja Malicka und Witold Conti.

Vergünstigungskupons zu 75 Gr. für alle Plätze an allen Tagen, außer Sonnabenden, Sonn- und Feiertagen gültig. — Achtung: Freibilletts u. Passepartouts an Sonn- u. Feiertagen keinesfalls gültig.

Dr. med. E. Eckert
Kilinskiego 145
das 3. Haus v. der Główna
Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5½ bis 8 Uhr. 13452

Eine
Strickmaschine
wer. p... wert zu verkaufen, Adresse zu erfahren in der Geschäftsstelle der „Freien Presse". 3399

Gesucht
Teilhaber
energisch, Christ, zur Mitarbeit, der 2000 Zł. Bargeld besitzt. Gu eingeführtes Geschäft mit guten weiteren Entwicklungsmöglichkeiten. In Frage kommen Offerten von nur intel igenten Herren mit Handelspraxis. Ausführliche Offerten unter Dezember 1931" 13417

Möbel
ganze Kompletts, sowie einzelne, empfiehlt zu sehr ermäßigten Preisen Tischlerei:
St. Strzelecki, Orla 23.

2 Zimmer
und Küche in sauberem ruhigen Hause zu vermieten Piotrkowska 292. Näheres beim Wächter. Dortselbst eine 6-Zimmerwohnung zu vermieten. 13447

Jegliche **Heilkräuter**
frischer Sammlung empfiehlt am billigsten
Drogenhandlung
B. PILC, Lodz
Reymont-Platz 5/6, Telefon 187-00. „ 217-00:
Stets auf Lager Heilkräuter von Dr. Breyer und Oskar Wojnowski 3461

Gutschein
Gültig für Mittwoch, d. 2. Dezember
von ½8—½9 Uhr abends
zur Einholung einer Rechtsauskunft
in der
Schriftleitung der „Freien Presse".

PELZWAREN — Inhaber **W. Danziger** — Früher **A. BROMBERG**

Empfiehlt zu ermäßigten Preisen **aller Art Pelzwaren und Fellchen.** Sämtliche Bestellungen werden entgegengenommen. **Piotrkowska 31,** Tel. 105 84, Front, 1. St.

Kino-Theater „RAKIETA"
Sienkiewicza 40
Symphonisches Orchester unt. Leitung des Herrn Dir. **R. KANTOR.**

Heute und die folgenden Tage! — Heute und die folgenden Tage!
Neuester Kunstfilm der französischen Produktion
„Kaukasische Nächte"
Ein Drama aus dem Leben russischer und grusinischer Emigranten. In den Hauptrollen: **Gina Manès, Nestor Ariani, Jacques Catelain.** Zigeunerromanzen und Volkslieder, ausgeführt vom Orchester und einem eigens für diesen Film engagierten Chor. Beginn der Vorstellungen täglich um 4 Uhr, Sonnabends und Sonntags um 2 Uhr nachmittags. Zur ersten Vorführung alle Plätze zu 50 Groschen.

Ev.-luth. Frauenverein der St. Matthäi-Gemeinde

Mittwoch, den 2. Dezember, um 4 Uhr nachmittags, veranstalten wir im Lokal des Lodzer Männergesangvereins, Petrikauer Straße 243, wie alljährlich, ein großes

Adventsfest

Es wird ein **Krippenspiel** und ein **Engelsspiel** aufgeführt.

Für die Kinder als Ueberraschungen vorgesehen: **Knecht Ruprecht — Krabbelsack — Kasperletheater** und dergl. Gleichzeitig findet der Verkauf von **Handarbeiten, Schürzen, Wäsche, Pfefferkuchen** usw. statt. Eintritt Zl. 2.—, für Kinder Zl. 1,—.

Kirchengesangverein der St. Johannisgemeinde zu Lodz

Am Mittwoch, den 2. Dezember d. J., um 10 Uhr abends, findet anschließend an die Singstunde eine

Monatssitzung

mit sehr wichtiger Tagesordnung statt.

Die Herren aktiven und passiven Mitglieder werden hierdurch höfl. ersucht, an obiger Sitzung recht zahlreich teilnehmen zu wollen.

1385 **Der Vorstand.**

Deutscher Realgymnasialverein zu Lodz

Heute, Dienstag, den 1. Dezember, um 8 Uhr abends, findet in der großen Aula des Deutschen Gymnasiums, Kosciuszko-Allee 65, die

2. Jahreshauptversammlung

mit folgender Tagesordnung statt: 1. Verlesung des Protokolls der Hauptversammlung vom 19. Mai 1931; 2. Bericht der Direktoren; 3. Kassenbericht (§ 41); 4. Bericht der Revisionskommission; 5. Bestätigung der Bilanz per 31. Juli 1931; 6. eventuelle Anträge des Vorstandes und der Mitglieder. — Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten. — Die Hauptversammlung findet heute im II. Termin statt und ist demnach ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlußfähig (§ 14). **Der Vorstand.**

Für Lautenspieler
Liedersang und Lautenschlag
Deutsche Lieder zur Laute. Herausgegeben und bearbeitet von Erwin Schwarz-Reiflingen. Band 1 und 2. Jeder Band nur Zl. 3,40.
Vorrätig bei „Libertas" G. m. b. H., Lodz, Petrikauer Straße 86.

Dr. med. S. Niewiazski
Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Andrzeja 5, Tel. 159-40 13457
von 8 bis 11 und 5—9 abends. Sonn- u. Feiertags von 9—1 Uhr. Für Damen besonderes Wartezimmer

Zahnärztliches Kabinett TONDOWSKA
51 Główna 51, Tel. 174-93.
Empfangsst. v. 9—2 Uhr vorm., 3—8 Uhr abends. Sonntags von 10—1 Uhr. — Heilanstaltspreise.

SAGEN SIE ES WEITER
dass man Möbel im Komplett und in Einzelstücken BILLIG und VORTEILHAFT nur bei uns kaufen kann.
MAGAZYN MEBLI
Zjedn. Stolarzy i Tapicerów
Piotrkowska 86,
Telefon 160-02.

Die **Private** 13459
ärztliche Rettungsbereitschaft
Zielona 6, Telefon 12-333
erteilt unverzügliche ärztliche Hilfe in allen dringenden Fällen, zu jeder Tages- und Nachtzeit. Aerztliche Geburtshilfe. Gynäkologie.

„SANATO"
Chirurgische Wöchnerinnen-Klinik
Ogrodowa 10, Telefon 213-57.
I. und II. Klasse.
Wöchnerinnen- und gynäkologische Abteilung: Dr. med Sz Eigerowa, Dr. med. J. Baum Dr. Reitler Kurjanska, Dr. med. W. Eychner.
Preis einer Entbindung in der 2. Klasse mit Pflege 200 Zloty.
Kinderpflege Dr. med. J. Polakow.
Chirurgische Abteilung: Dr. med. M. Kantor. Empfangsstunden 1—2 nachm.
Abteilung für Augenkrankheiten: Dr. med. J. Krausch. Empfangsstunden von 11—12 Uhr nachm. 13468

Dr. med. Eduard Reicher
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Diathermiebehandlung und Elektrotherapie
Poludniowastraße 28. Telefon 201-93
Empfängt von 8—11 Uhr morgens und von 5—8 Uhr abends. Sonntags von 9—1 Uhr mittags

Gesuche. Einsprüche.
Eingaben an sämtliche Behörden und Instanzen in Steuer-, Zivil-, Straf-, Verwaltungs-Angelegenheiten usw., Verträge, Statuten, Uebersetzungen in alle Sprachen. Zugängliche Preise.
Powszechne Biuro G. m. b. H.
13409 Piotrkowska 90.

Dr. S. Kantor
Spezialarzt für Haut- Haar- und Geschlechts-Krankheiten. 3454
Ewangelicka 2
Telephon 129-45.
Empfängt von 8—2 u. 5—8

Dr. med. Heinrich Różaner
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Narutowicza 9, Tel. 128-98
empfängt von 8—10 und von 5—8 Uhr

Dr. N. Halfrecht
Piotrkowska 10
Telefon 245-21
Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.
Empfängt von 8—9.30 morgens, von 1—2 nachm. und von 6 bis 9 abends. Sonn. und Feiertags 9—1 vorm.

Dr. med. LUDWIG RAPEPORT
Facharzt für Nieren-Blasen- und Harnleiden
Ul. Narutowicza 25
Dzielna, Tel. 144-10
empfängt von 1—2 und 5—8 Uhr. 13453

Zu verkaufen
Haus mit 20 Wohnungen, massiv, 1907 neu gebaut, Platz 3886 □ Ellen, Obstgarten. Einkünfte 2900 Zl. Preis 32,000 Zl. Granitowa Nr. 27, beim Wirt. 3405

Repräsentationslokal von Lodz
Dancing-Restaurant „PICCADILLY"
Zawadzka-Str. 1, Tel. 203-50.

Ungewöhnliches Dezember-Attraktionsprogramm!

The 2 Cutty
Komische, exzentrische und akrobatische Tänze. Große Attraktion. Der Clou der Programme im „Piccadilly".

Sisters Aniela
Charaktertänze.

Rysz Lubieniecka
exzentrische Tänze.

Maitre de danse
Sonntags, Sonnabends und Feiertags
Five o'cloks
unter Teilnahme des ganzen Künstlerensembles.

Dancing-Restaurant „Moulin-Rouge"
Moniuszki 1, Tel. 111-04.
Großes Dezember-Attraktionsprogramm unter Teilnahme in- und ausländischer Kräfte.
Lilly Gaal
internationale Soubrette europäischer Bühnen.
Genia Garry
erstklassige Tänzerin aus dem Berliner Wintergarten.
Duett „Sylwja"
akrobatische und exzentrische Tänze.
Frl. H nka ogut
klassische Tänze.
Sonnabends, Sonn- und Feiertags „Five o clock" mit vollständigem Künstlerprogramm. Beginn des Programms um 11.30 Uhr abends.

Nur kurze Zeit! **Achtung! Achtung!** Nur kurze Zeit!
Das Schuhwarengeschäft
Ludwig Weinerts Erben
Nawrot-Ssraße 1a

ersetzt bei den ab 1. Dezember l. J. gekauften Schuhen eigener Herstellung ein Paar Sohlen
unentgeltlich
Sämtliche Reparaturen werden zu äußerst niedrigen Preisen ausgeführt.
Nützet die Gelegenheit aus!